

Geschäftsbericht 2015



Kennzahlen 2015 auf einen Blick

EVI Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG

		2015	2014
Strom			
Umsatzerlöse	TEUR	82.867,00	78.990,00
Netzmenge	GWh	458,31	468,86
Netzlänge	km	854,19	854,88
Zähler		67.483	67.487
Hausanschlüsse		22.143	22.040

		2015	2014
Erdgas			
Umsatzerlöse	TEUR	37.965,00	35.677,00
Netzmenge	GWh	820,47	749,69
Netzlänge	km	406,20	403,77
Zähler		31.052	31.269
Hausanschlüsse		16.112	16.051

		2015	2014
Wasser			
Umsatzerlöse	TEUR	10.555,00	10.173,00
Netzmenge	1.000 m ³	5.763,30	5.668,04
Netzlänge	km	438,51	435,26
Zähler		20.679	20.633
Hausanschlüsse		19.612	19.518

		2015	2014
Wärme			
Umsatzerlöse	TEUR	4.779,00	4.882,00
Wärmeabgabe	GWh	41,45	37,13
Netzmenge (Fernwärme)	GWh	20,81	16,71
Netzlänge (Fernwärme)	km	10,40	6,852

SVHI Stadtverkehr Hildesheim GmbH

		2015	2014
Umsatzerlöse	TEUR	12.306,00	11.875,00
Beförderte Personen	1.000	11.232,59	11.210,56
Linienlänge	km	164,20	164,20

SWH Verwaltungs- und Betriebs-GmbH Hildesheim

		2015	2014
Umsatzerlöse	TEUR	2.632,00	2.672,00
Besucher Wasserparadies Hildesheim	1.000	221*	229*

*ohne Vereins- und Schulsport

Weitere Kennzahlen des Konzerns

		2015	2014
Bilanzsumme	TEUR	135.159,62	131.955,09
Anlagevermögen	TEUR	94.276,89	91.735,85
Eigenkapital	TEUR	58.925,59	56.787,29
Umsatzerlöse	TEUR	151.223,77	143.686,88
Konzernbilanzgewinn	TEUR	2.204,32	4.443,04
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)		446	444



Inhaltsverzeichnis

Kennzahlen auf einen Blick	Seite 4
Organe der Gesellschaft	Seite 9
Grußworte des Vorstandes	Seite 10
Die Themen und Schlaglichter 2015	Seite 12
Bericht des Aufsichtsrates	Seite 23
Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015	Seite 24
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015	Seite 42
Konzerngewinn- und -verlustrechnung	Seite 44
Auszug aus dem Konzernanhang 2015	Seite 46
Bestätigungsvermerk	Seite 58
Impressum	Seite 61

Organe der Gesellschaft

Der Vorstand

Rechtsanwalt Michael Bosse-Arbogast
Kaufmännischer Vorstand und Sprecher des Vorstandes

Dipl.-Kfm./Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Birkenbusch
Technischer Vorstand

Die Mitglieder im Aufsichtsrat 2015

Christof Engelke*	1. Vorsitzender	Unternehmer
Jens Baumgart***	stellv. Vorsitzender	kfm. Angestellter
Detlef Hansen*	stellv. Vorsitzender	Angestellter
Clemens Aue	Arbeitnehmervertreter	kfm. Angestellter
Martin Eggers		Landwirt
Thomas Kittel (ab 09.12.15)		wiss. Mitarbeiter
Ingo Lippert	Arbeitnehmervertreter	Angestellter
Karin Loos (bis 09.12.15)		Dipl.-Soz.-Päd.
Dr. h. c. Arwed Löseke**		Unternehmer
Bernd Lynack		Landtagsabgeordneter
Dr. Ingo Meyer*		Oberbürgermeister
Robert McDonald*	Arbeitnehmervertreter	Betriebsratsvorsitzender
Ulrich Rübiger		Bildungsreferent

* Mitglieder des Arbeitsausschusses

** verstorben am 22.01.2016

*** verstorben am 29.07.2016

Die Beteiligungen der Stadtwerke Hildesheim AG 2015

EVI Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG	74,80 %
EVI Energieversorgung Hildesheim Verwaltungs-GmbH	74,80 %
SVHI Stadtverkehr Hildesheim GmbH	100,00 %
SWH Verwaltungs- und Betriebs-GmbH Hildesheim	100,00 %
RVHI Regionalverkehr Hildesheim GmbH	24,90 %
Stadtwerke Sangerhausen GmbH	12,60 %
Harzwasserwerke GmbH	3,70%
Avacon AG	0,065%

Grußworte des Vorstandes



Michael Bosse-Arbogast und Wolfgang Birkenbusch

Ohne jede Frage war 2015 ein ganz besonderes Jahr für die Stadt Hildesheim und unsere Region. Mit dem 1.200-jährigen Jubiläum der Stadt, dem Tag der Niedersachsen und den „LICHTUNGEN Lichtkunstfest EVI Hildesheim“ war dieses Jahr aber auch für die Stadtwerke Hildesheim etwas ganz Besonderes. Einen weiteren Höhepunkt bildete der Aufstieg in die Regionalliga des VfV 06 Borussia Hildesheim, den die EVI seit Jahren sponsert.

Als Premiumsponsor des Stadtjubiläums war die EVI bei zahlreichen Feierlichkeiten, wie dem Tag der Niedersachsen, sehr präsent. Insgesamt kamen rund 320.000 Besucher nach Hildesheim und konnten über die zehn Festmeilen in der Stadt ziehen und sich hunderte verschiedene Auftritte auf sieben Großbühnen ansehen. Hier sorgte das Unternehmen als Energiepartner dafür, dass alle Bühnen, Stände und Buden in der Hildesheimer Innenstadt mit umweltfreundlichem Ökostrom von der EVI versorgt wurden. Damit war die Stromversorgung des Tags der Niedersachsen erstmals CO₂-neutral.

Darüber hinaus sorgte die EVI für einen ganz besonderen Abschluss der Jubiläumsfeierlichkeiten: Mit den „LICHTUNGEN Lichtkunstfest EVI Hildesheim“ verwandelten internationale Lichtkünstler an vier Tagen mehrere Gebäude und Plätze in der Stadt mit Lichtinstallationen und Lichtkunstwerken zu fast schon magischen Orten. In Erinnerung bleibt hierbei die ganz besondere Stimmung, die das Lichtkunstfest in unserer Stadt erzeugt hat. Kaum ein Passant, der nicht innehielt, um die Werke auf sich wirken zu lassen. 60.000

Besucherinnen und Besucher haben die Lichtungen gesehen und erlebt. Dabei hat das Lichtkunstfest auch überregional ein großes Echo hervorgerufen.

Aber nicht nur die EVI hat sich im Zuge des Stadtjubiläums engagiert: Auch der Stadtverkehr Hildesheim beteiligte sich insbesondere zum Tag der Niedersachsen mit einem umfassenden Sonderverkehr, um die zahlreichen Besucherinnen und Besucher sicher zum Fest und wieder nach Hause zu bringen.

Dieses Engagement haben die Unternehmen der Stadtwerke Hildesheim zusätzlich zu ihren eigentlichen Aufgaben im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge wahrgenommen. Denn die sichere Versorgung der Stadt Hildesheim mit Strom, Wasser, Erdgas, BioWärme und die Versorgung mit Strom und Erdgas der Region durch die EVI waren, sind und bleiben die wichtigsten und zentralen Aufgaben des Unternehmens.

Das gilt im gleichen Maße für die sichere Beförderung der Fahrgäste in Hildesheim durch den Stadtverkehr Hildesheim (SVHI) der in diesem Jahr wieder über 11 Millionen Fahrgäste befördert hat.

Auch für das Wasserparadies Hildesheim war 2015 ein wichtiges Jahr. Denn gemeinsam mit dem Rat und der Verwaltung der Stadt haben der Aufsichtsrat und der Vorstand der Stadtwerke den Grundstein für ein Fortbestehen des Erlebnisbades über das Jahr 2019 hinaus gelegt. Dass ein kontinuierlich hoher Bedarf besteht, zeigen die insgesamt 221.000 Besucherinnen und Besucher, die das umfangreiche Freizeitangebot des Wasserparadieses in diesem Jahr nutzten.

Welche Themen und Projekte für die Unternehmen des Stadtwerkekonzerns 2015 darüber hinaus maßgeblich von Bedeutung waren, dazu geben wir Ihnen im Folgenden gerne einen Einblick.

Hildesheim im Oktober 2016

Michael Bosse-Arbogast

Wolfgang Birkenbusch

Die Themen und Schlaglichter 2015

EVI Energieversorgung Hildesheim

Offen und transparent: Die EVI gibt Einblicke in das Unternehmen

2015 hat sich die EVI erneut für viele interessierte Menschen geöffnet. So fanden Kraftwerksbesichtigungen des Wasserkraftwerkes Johanniswehr (WKW) und des Holzhackschnitzelheizkraftwerkes (HHKW) statt. Allein zum internationalen Tag des Wassers am 22. März, der in diesem Jahr unter dem Motto „Wasser und nachhaltige Entwicklung“ stand, besichtigten rund 60 interessierte Personen in anderthalb Stunden die Wasserkraftanlage an der Innerste. Thematisch passend erläuterte die EVI, wie nachhaltig und zukunftsorientiert das Unternehmen im Rahmen der Energiewende agiert. Sogar eine chinesische Studentengruppe des Bachelorstudiengangs Wirtschaftsingenieur(in) aus Hefei besichtigte das HHKW und lernte einiges über die unternehmenseigene Energiegewinnung und Konzepte der Nahwärmeversorgung.

Wie klingt eigentlich Strom? Diese Frage stellte der Kunstverein Hildesheim für eine geplante Soundinstallation. Im Umspannwerk Nord der EVI durfte der Berliner Künstler Moritz Fehr unter Begleitung von EVI-Mitarbeiter Andreas Netzlauff das Flirren und Surren des Stroms bei 20.000 Volt für die Ausstellung aufzeichnen.

Parallel dazu bot die EVI ihre beiden Schulprojekte Energie und Trinkwasser für Grundschüler an und erweiterte die thematische Bandbreite: Im Februar startete das neue Schulprojekt E-Mobilität, das sich erstmalig an Schüler der Jahrgangsstufe fünf richtet. Hier erfahren die Kinder alles über die Vor- und Nachteile der Elektromobilität und haben die Gelegenheit, ein echtes Elektroauto zu erleben. Bereits 450 Kinder haben dieses neue Projekt im Jahr 2015 besucht.

E-Mobilität bei der EVI

Das Thema E-Mobilität spielte bei der EVI auch noch an anderer Stelle eine ganz praxisbezogene Rolle. So ersetzte das Unternehmen zwei ältere Fahrzeuge aus dem Fuhrpark durch einen Renault Kangoo Z.E. Maxi und einen VW e-load up!. Damit beteiligte sich die EVI am Modellversuch „Flotte electric II“ des „AMT ELECTRIC“. Der Modellversuch gehört zum Schaufenster Elektromobilität der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg. Zudem ist es ein Teil des Projekts „Kommunen für Elektromobilität“, das vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung gefördert wird. Unter dem Titel „Flotte electric II“ führt das Amt electric seit Januar 2015 einen Modellversuch zum Einsatz von Elektrofahrzeugen im Liefer- und Nutzfahrzeugbereich durch.



Ein passgenaues Angebot für Studierende: Der EVI StudiSTROM

Passend zum Beginn des Wintersemesters brachte die EVI ein neues Stromprodukt auf den Markt. Der EVI StudiSTROM richtet sich vorrangig an Studentinnen und Studenten und kann von überall her online abgeschlossen werden. Der StudiSTROM-Vertrag kann bei einem Umzug, auch außerhalb Hildesheims, mitgenommen werden. Die Energie für den StudiSTROM stammt zudem zu 100 Prozent aus regenerativen Energiequellen. Während der ersten Tage des neuen Semesters war die EVI mit Infoständen an der HAWK und der Universität vor Ort, um das neue Produkt vorzustellen.

Strom und Erdgas werden günstiger, Trinkwasser wird teurer

Im Juli reduzierte die EVI die Preise für Strom und Erdgas in der Stadt. In der Region konnte die EVI den Strompreis ebenfalls senken, der Erdgaspreis blieb konstant. Anders sah es hingegen beim Wasserpreis aus: Hier war die EVI gezwungen, den Preis anzuheben. Hintergrund war eine Erhöhung der Wasserentnahmegebühr („Wassergroschen“) des Landes Niedersachsen. Diese Gebührenerhöhung gibt das Unternehmen seit Juli an die Kunden weiter.

„Nachspielzeit“ und Aufstieg des VfV Borussia 06 Hildesheim

Als langjähriger Sponsor des VfV 06 Hildesheim gab es für die EVI 2015 großen Anlass zur Freude: Nach einem spannenden Spiel gegen den TSV Schilkesee im Juni stand der Aufstieg in die Fußball-Regionalliga fest.

Vier Monate zuvor hatte der VfV in die Räumlichkeiten der EVI zur neuen Sponsorenveranstaltung „Nachspielzeit“ eingeladen. In entspannter Gesprächsatmosphäre hatte man hier noch über die Aufstiegschancen spekuliert und darauf gehofft. Mit Martin Kind, Präsident von Hannover 96, und dem damaligen 96-Trainer Tayfun Korkut war auch Fußballprominenz vor Ort. Martin Kind gab das Versprechen, im Falle eines Aufstieges mit seiner Mann-



schaft zu einem Freundschaftsspiel in das Friedrich-Ebert-Stadion zu kommen. Dieses Versprechen löste er ein und so kam es im Oktober zum besagten Spiel. Auch an anderer Stelle zeigte die EVI Engagement für den Fußball-Sport: So hat der Energieversorger 450 Kinder des „Jugendförderverein Süd 2014“ mit neuen Fußball-Trikots ausgestattet.

Moderne Wärmeinseln für Hildesheim

Eine zuverlässige Wärmeversorgung ist für Hildesheim genauso wichtig wie die kontinuierliche Versorgung mit Strom, Trinkwasser und Erdgas. Die EVI hat so auf dem Gebiet der Wärmeversorgung ihre Kompetenz in den letzten Jahren noch einmal deutlich ausgebaut. Dieses Know-how zahlt sich auch im kleineren Maßstab beim Bau, der Inbetriebnahme und der Modernisierung von Wärmeinseln im Stadtgebiet aus.

Wärmekonzept Drispfenstedt

Im Stadtteil Drispfenstedt hat die EVI eine bereits bestehende Wärmeinsel modernisiert. In enger Zusammenarbeit mit der Gemeinnützigen Baugesellschaft zu Hildesheim (gbg) erweiterte die EVI im Bereich der Ehrlicherstraße das Fernwärmenetz von 2,2 auf rund 3,5 Kilometer Länge. Bis Mitte 2016 waren Tiefbau- und Installationsunternehmen im Auftrag der EVI damit beschäftigt, die Wärmeleitungen in die Häuser zu verlegen und teilweise zu sanieren. In den Heizungskellern der neu angeschlossenen Häuser stehen statt der bisherigen Gaskessel kompakte Haus-Übergabestationen. In diesen Stationen wird das heiße Wasser aus den Wärmeleitungen über Wärmetauscher an die Heizungs- und Warmwasserkreisläufe der Häuser übergeben und von dort in die Wohnungen geleitet. Kernstück der modernisierten Versorgung für das Wohnquartier mit über 1.600 Wohneinheiten ist auch hier ein effizientes, erdgasbetriebenes Blockheizkraftwerk.

Die neue Anlage versorgt das Quartier umweltschonend und effizient mit Wärme und Warmwasser und erzeugt obendrein Strom. Das BHKW hat eine elektrische und thermi-



sche Leistung von je zwei MW und zeichnet sich durch einen besonders hohen Gesamtwirkungsgrad von 88,5 Prozent aus. Insgesamt hat die EVI rund drei Millionen Euro in den Ausbau der Fernwärmeversorgung für Drispensstedt investiert. Die Vorteile dieser zentralen Lösung sind zum einen die Erhöhung der Versorgungssicherheit für die Bewohner der Wohngebäude und zum anderen eine langfristige Senkung des Energieverbrauchs.

Die Zusammenarbeit zwischen der EVI und der gbg in Drispensstedt dient aber auch dem Ziel der energetischen Sanierung der Wohnblöcke aus den sechziger und siebziger Jahren.

Wärmekonzept St. Bernward Krankenhaus

2015 hat das St. Bernward Krankenhaus seine bereits bestehenden Verträge zur Strom- und Wärmeversorgung über zwei Blockheizkraftwerke mit der EVI verlängert. Hierzu hat die EVI die Genehmigungsplanung fertiggestellt, so dass eine Erneuerung der Anlage im Folgejahr 2016 begonnen hat. Durch die Modernisierung wird die Versorgungssicherheit des Krankenhauses durch die EVI nochmals erhöht. Insgesamt liefern die beiden Blockheizkraftwerke eine jährliche Leistung von 2,4 Mio. kWh Strom und 3,3 Mio. kWh Wärme.

Gestiegene Anforderungen an Betreiber kritischer Infrastrukturen

Mit einem der wesentlichen Themen im Bereich der Technik wird sich die EVI auch in den kommenden Jahren beschäftigen: Das 2015 in Kraft getretene Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) verpflichtet Betreiber kritischer Infrastrukturen wie Energie, Wasser, Telekommunikation, oder auch beispielsweise Krankenhäuser, ihre Netze besser zu schützen. Neben der im Ernstfall dann obligatorischen Meldung von IT-Sicherheitsvorfällen werden zudem Mindeststandards für die IT-Sicherheit bzw. Informationssicherheit bei den Betreibern solcher IT-Infrastrukturen branchenweit festgelegt. Dazu sollen die Branchen selbst Standards entwickeln, die dann vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) genehmigt werden. Da-



nach sollen die Unternehmen alle zwei Jahre nachweisen, dass sie die Anforderungen weiterhin erfüllen.

Für die Strom- und Gasversorger liegt bereits ein konkreter, verbindlicher IT-Sicherheitskatalog vor. Im Kern müssen die Energieversorger ein Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) im Unternehmen aufbauen und betreiben. Als Nachweis soll im Wesentlichen die Zertifizierung nach ISO 27001 dienen. Der Fokus liegt dabei auf der Verfügbarkeit, Integrität und der Vertraulichkeit von Informationen, die im Zusammenhang mit dem Betrieb von Strom- und Gasnetzen notwendig sind.

Die EVI hat dazu ein unternehmensweites Projekt aufgelegt, um das geforderte ISMS nach ISO 27001 aufzubauen. Da sich die IT-Sicherheit nur im Zusammenspiel zwischen den Menschen, der Technik sowie mit Blick auf die Gesamtorganisation erhöhen lässt, sind im Projektteam Mitarbeiter aus allen Unternehmensbereichen vertreten, um die notwendigen flächendeckenden Voraussetzungen zu schaffen.

Der Projektplan sieht vor, Ende 2016 den Grundstein des ISMS gelegt zu haben, um 2017 in den Betrieb zu gehen. Damit schafft die EVI die Voraussetzung, Ende 2017 zertifizierungsreif zu sein. Der IT-Sicherheitskatalog fordert die Vorlage der Zertifizierung bis spätestens 31.01.2018.

Enge Kooperation mit den Stadtwerken Bad Salzdetfurth

Im Januar 2015 hat die EVI ihre seit Jahren bestehende Vertriebskooperation beim Erdgas- und Stromgeschäft mit den Stadtwerken Bad Salzdetfurth noch stärker intensiviert.

So sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke Bad Salzdetfurth mit Beginn des Jahres 2015 zu Mitarbeitern der EVI geworden und die Zusammenarbeit zwischen den



Kolleginnen und Kollegen der beiden Unternehmen läuft erfolgreich und gut. Die Vorteile liegen auf der Hand: Prozesse werden im Sinne der Kunden optimiert, Synergien genutzt und personelle Kapazitäten besser ausgelastet. Die Anteilseigner der Stadtwerke Bad Salzdetfurth GmbH haben sich zudem mit Beginn des Jahres verändert: die Stadt Bad Salzdetfurth hält nun über ihr Tochterunternehmen, die Bäder Bad Salzdetfurth GmbH, 54,9 Prozent, die EVI Energieversorgung Hildesheim 25,1 Prozent und die Gemeinde Diekholzen ist mit 20 Prozent an den Stadtwerken Bad Salzdetfurth beteiligt.

Zudem hat die EVI eine europaweite Ausschreibung über die technische Betriebsführung der Trinkwasserversorgung in Bad Salzdetfurth gewonnen. Vier Bewerber hatten ihre Angebote abgegeben und der Zuschlag ging an die EVI. Im November unterzeichneten die Geschäftsführer der EVI und der Stadtwerke Bad Salzdetfurth die Verträge. Die Trinkwassernetze mit insgesamt rund 140 Kilometern Länge bleiben im Besitz der Stadtwerke Bad Salzdetfurth. Anders als beim Strom, bleiben alle Trinkwasserkunden des Unternehmens bei den Stadtwerken Bad Salzdetfurth und werden nicht zur EVI überführt.



SVHI Stadtverkehr Hildesheim

Neue Wartehallen, Busse und Haltestellenmasten

Die Erneuerung von Wartehallen war ein zentrales Projekt des Stadtverkehr Hildesheim (SVHI), das 2015 begann. Bis Ende 2016 lässt der Stadtverkehr Hildesheim durch den Kooperationspartner Ströer insgesamt 149 neue Wartehallen entstehen. Dabei werden insgesamt 115 alte durch neue ersetzt. Rund 30 wurden bereits 2015 gebaut. Die neuen Wartebereiche sind überdacht und zeichnen sich durch ein neues, modernes Design aus. Zudem verfügen sie über eine stromsparende, helle LED-Beleuchtung und Sitzmöglichkeiten. Darüber hinaus entstanden 27 ganz neue Wartehallen und weitere sieben zusätzliche befinden sich am zentralen Omnibus-Bahnhof (ZOB).

Mit einer Förderung des Landkreises Hildesheim wurden darüber hinaus beim Regionalverkehr Hildesheim (RVHI) sämtliche Haltestellenmasten im Landkreis ersetzt. Diese haben nun einen besser erkennbaren Haltestellennamen, Liniennummern und Zielangaben. Auch die Fahrplankästen bieten mehr Raum für Informationen wie Fahrpläne und Umgebungspläne.

Wie in den Jahren zuvor haben beide Verkehrsunternehmen auch im Jahr 2015 kontinuierlich in ihren jeweiligen Fuhrpark investiert. So sind insgesamt sechs neue Gelenkbusse beim SVHI und drei Low-Entry-Busse beim RVHI dazugekommen.

Im März 2015 wurden die Internetauftritte des SVHI und des RVHI überarbeitet. Mit der Online-Fahrplanauskunft erhöht sich der Service für den Nutzer. Außerdem finden sich auf den Internetseiten jeweils aktuelle Meldungen sowie Nachrichten zu Straßensperrungen und Umleitungen. Darüber hinaus passen sich die Seiten jetzt der Bildschirmgröße des jeweiligen Endgerätes an, so dass die Seiten auch auf unterschiedlichen Smartphones oder Tabletcomputern optimal dargestellt werden.



Ein neuer Busbahnhof für Hildesheim

Am 27. August 2015 wurde der neue ZOB in Hildesheim eingeweiht. Der SVHI und der RVHI haben sich mit blumengeschmückten Bussen sowie Give-aways und Informations-flyern zum ZOB für die Gäste der Einweihungsfeier beteiligt.

Aktiv im Jubiläumsjahr

Für den SVHI waren der Tag der Niedersachsen und die Feierlichkeiten zum 1200-jährigen Stadtjubiläum ebenfalls zentrale Themen des Jahres 2015. Der SVHI beteiligte sich mit einem umfassenden Sonderverkehr, um die Besucherinnen und Besucher sicher zum Fest und wieder nach Hause zu bringen. Außerdem gab es einen Sonderfahrtschein für das Wochenende zum Tag der Niedersachsen. So konnte man für 1.200 Cent drei Tage mit bis zu fünf Personen die Busse des SVHI nutzen. Zum Tag der Niedersachsen hatte der SVHI, gemeinsam mit dem RVHI, einen Infostand direkt am neuen ZOB eingerichtet.

Das an mehreren Orten in der Stadt spielende Theaterstück „Im Namen der Rose“ des Forums Heersum und des Theaters für Niedersachsen war für den SVHI ein besonderer Höhepunkt. Die Busse des SVHI wirkten hier nicht nur als Shuttleservice zwischen Theater und Mackensen-Kaserne, sie waren auch während des Theaterstücks integriert. Vor einer traumhaften Kulisse und mit viel Spaß nutzten die SVHI-Busfahrer die Gelegenheit, die Busse in Szene zu setzen und damit das Theaterstück zu bereichern. Dank der guten Stimmung bei den Darstellern und Besuchern wurden die gut besuchten Aufführungen zu einem großen Erfolg.

Wettbewerb „Nachhaltig mobil für den Klimaschutz“

Der SVHI hat mit dem ökologischen Verkehrsclub VCD unter Design-Studierenden der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim, Holzminden, Göttingen (HAWK) einen Plakat-Wettbewerb zum Thema „Nachhaltig mobil für den Klimaschutz“

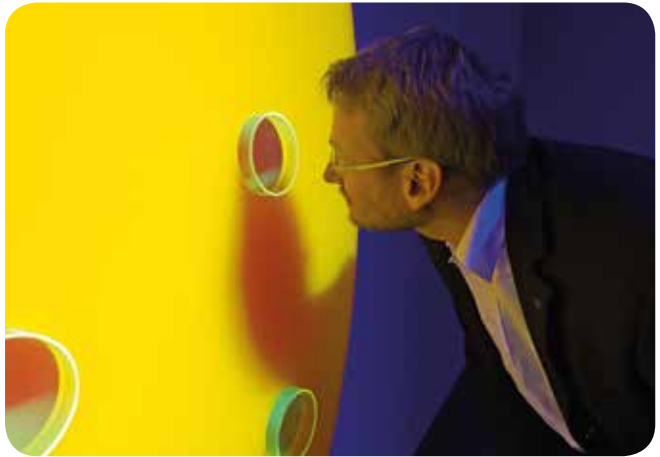


ausgelobt. 22 Studierende der Fakultät Gestaltung haben acht Arbeitsgruppen gebildet und konkurrierende Posterentwürfe entwickelt. Die Entwürfe waren allesamt so gut, dass es gleich drei Siegergruppen gab. Ein Plakatmotiv aus jeder Siegergruppe wurde im Oktober in den Bussen und Bushaltestellen des SVHI ausgehängt.

Wasserparadies Hildesheim

Hohe Besucherzahlen und eine gesicherte Zukunft

2015 war ein wegweisendes Jahr für das Wasserparadies Hildesheim. Denn es wurden Entscheidungen getroffen, die die Zukunft des Wasserparadieses über das Jahr 2019 hinaus für weitere 20 Jahre sichern. Fachleute aus der Stadtverwaltung und den Unternehmen der Stadtwerke Hildesheim hatten sich zusammengesetzt und verschiedene Szenarien durchgerechnet. Es kristallisierte sich heraus, dass der Fortbestand des Wasserparadieses als kombinierte Sport- und Freizeiteinrichtung in der bestehenden Form die wirtschaftlichste Variante ist. Darauf verständigten sich die Stadt Hildesheim als Eigentümer und die SWH Verwaltungs- und Betriebs-GmbH Hildesheim (VUB) als Betreiber. Der Rat der Stadt Hildesheim hat in Kenntnis der vorgesehenen Investitions- und Sanierungsmaßnahmen und deren wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Stadt dem Weiterbetrieb des Wasserparadieses als Freizeitbad sowie als Sport-, Schul- und Vereinsbad bis maximal Ende 2039 zugestimmt. Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Hildesheim hatte dem Vorschlag Anfang Mai zugestimmt. So konnte man 2015 auch mit der Ausarbeitung eines neuen Corporate Designs beginnen, das für die nächsten Jahre maßgeblich in der Außendarstellung des Unternehmens wirken soll. 2016 wurde dann das aus diesem Prozess hervorgegangene neue Logo des Unternehmens gezeigt.



Trotz zunehmender Konkurrenz auf dem Bäder- und Freizeitmarkt konnten die Besucherzahlen mit 375.000 Badegästen (inkl. Schul- und Vereinssport) weiter auf stabilem Niveau gehalten werden. Etwa 50 Prozent der öffentlichen Besucherinnen und Besucher haben nach wie vor eine Fahrtzeit von bis zu 60 bis 70 Minuten mit dem PKW, was typisch für Freizeitbäder ist. 40 Prozent der Badegäste sind dem Schul- und Vereinssport zuzurechnen, ein nach wie vor unverändert hoher statistischer Wert. Auch in den sozialen Medien wie Facebook erfreut sich das Wasserparadies großen Interesses.

Die stabilen Besucherzahlen lassen sich unter anderem auf neue Angebote zurückführen. Hier ist beispielsweise die Einführung des neuen Kursangebotes „Aqua Powerdance“ zu nennen. Außerdem gab es neue Motto-Veranstaltungen im Saunabereich. Die lange Saunanacht, die Lady Sauna oder die Teilnahme am Tag der Sauna in Verbindung mit dem Deutschen Saunabund sind einige dieser Angebote. Zudem war der Aquatrack in den Ferien dienstags und donnerstags von 14:30 bis 18:30 Uhr geöffnet. Auch gezielte Aktionen auf Facebook, wie die Verlosung eines Tabletcomputers, erhöhten die Aufmerksamkeit für das Wasserparadies.

Gesteigerte Energieeffizienz

Spaßbäder, wie das Wasserparadies, verfügen über eine umfangreiche Technik hinter den Kulissen. Hier gibt es in der Regel zahlreiche Stellschrauben, um die Effizienz des Bades zu steigern. Auch in diesem Bereich ist im Jahr 2015 investiert worden. So wurde unter anderem die Gebäudeleittechnik zur wirtschaftlich-rentierlichen Erzielung von Energie- und Wassereinspareffekten und zur Verbesserung der Business Performance weiter ausgebaut. Die Ziele lagen hier in einer erhöhten Nutzungsqualität und einer noch größeren Werterhaltung. Doch es gab auch einige sichtbare Optimierungen: So wurde unter anderem das Kursbecken umgestaltet, die Blumendekoration im gesamten Bad erneuert und die Decken im Abenteuerbereich und der Blockhaussauna renoviert.



Gleichzeitig hat das Wasserparadies mit einem Zertifizierungsverfahren für die Einführung eines Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001 begonnen. Die in der Zwischenzeit umgesetzten Maßnahmen haben das Wasserparadies Hildesheim zu einem der am technisch wirtschaftlichsten geführten Freizeitbäder in ganz Deutschland gemacht. So verfügt das Unternehmen über ein hohes Know-how auf dem Gebiet der Energieeffizienz.

BI-BAD CLOUD™

Im Geschäftsfeld „BI-Bad Cloud“ hat das Wasserparadies unter anderem in Kooperation mit dem Institut für Gebäude- und Solartechnik (IGS) der Technischen Universität Braunschweig an einem Feldtest zum Thema „Energie und virtuelle Prüfstände für die Gebäudeperformance“, der an mehreren großen niedersächsischen Freizeitbädern durchgeführt wurde, für die Stadtwerke Celle mit dem Celler Badeland teilgenommen. Zuvor hatte das Wasserparadies bei der energetischen Sanierung des Celler Badelandes die Projektsteuerung übernommen. Darüber hinaus wurde für „BI-Bad Cloud“ eine eigene Internetseite eingerichtet. Unter www.bi-badcloud.de findet sich eine Übersicht über die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten der Software.



Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Entwicklung und die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge unterrichtet worden. Anhand der Berichte und der erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung überwacht, Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung eingehend beraten und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 sowie der Lagebericht der Stadtwerke Hildesheim AG und des Konzerns sind unter Einbeziehung der Buchführung von der Göken, Pollak und Partner Treuhandgesellschaft mbH, Bremen, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfungsberichte wurden den Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt. Der Aufsichtsrat hat zustimmend von dem Ergebnis der Prüfung Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und die Lageberichte geprüft. Bei den Beratungen des Aufsichtsrates über diese Vorlagen hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat erklärt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und die Lageberichte zu erheben sind. Er billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist. Mit den Lageberichten und insbesondere der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des Unternehmens ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Für ihre im Geschäftsjahr 2015 geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung aus.

Hildesheim, 21. Juni 2016

Vorsitzender des Aufsichtsrates, Christof Engelke

KONZERNLAGEBERICHT für das Geschäftsjahr 2015

Stadtwerke Hildesheim AG

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Beteiligungsstruktur

Die Stadtwerke Hildesheim AG (im Folgenden „SWH AG“) fungiert als Holding für ihre Tochtergesellschaften und Beteiligungen. Ganz oder mehrheitlich im Besitz der SWH AG befinden sich unmittelbar die EVI Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG (im Folgenden „EVI“) (74,8 %), die EVI Energieversorgung Hildesheim Verwaltungs-GmbH (74,8 %), die SVHI Stadtverkehr Hildesheim GmbH (im Folgenden „SVHI“) (100,0 %) und die SWH Verwaltungs- und Betriebs-GmbH Hildesheim (Betreiber-Gesellschaft des Wasserparadieses) (im Folgenden „VuB“) (100,0 %). Mittelbar über die EVI befinden sich mehrheitlich im Besitz der SWH AG die ebz Energie-Beratungs-Zentrum GmbH (70,0 %) sowie die EnergieZukunft Hildesheim GmbH (im Folgenden „EZHI“) 65,0 %.

Rahmenbedingungen

Nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen ist der Primärenergieverbrauch in Deutschland im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 % gestiegen (i. Vj. Verringerung um 4,7 %). Insgesamt erreichte der Verbrauch ein Niveau von 13.306 Petajoule (PJ) (i. Vj. 13.157 PJ) beziehungsweise 454,0 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten (t SKE) (i. Vj. 448,9 Mio. t SKE).

Nach vorläufigen Schätzungen ist der Stromverbrauch in Deutschland in 2015 mit 600,0 Mrd. kWh um ca. 1,3 % ebenfalls höher als im Vorjahr. Der Verbrauch fiel aber immer noch um ca. 3,5 % geringer aus als gegenüber dem bisherigen Höchstwert im Jahr 2007. Die inländische Stromerzeugung ist um etwa 3,8 % gestiegen. Demnach wurden in Deutschland 651,8 Mrd. kWh (i. Vj. 627,8 Mrd. kWh) Strom erzeugt. Dies bedeutet, dass im Saldo etwa 51,7 Mrd. kWh (i. Vj. 35,6 Mrd. kWh) exportiert wurden, der höchste Wert seit Jahren. Die Struktur der Bruttostromerzeugung in Deutschland stellt sich in ihrer Entwicklung wie folgt dar:

Energieträger	Struktur der Bruttostromerzeugung in %		
	2015	2014	2000
Erneuerbare Energien	30,1	25,9	6,6
Braunkohle	23,8	24,8	25,7
Steinkohle	18,1	18,9	24,8
Kernenergie	14,1	15,5	29,4
Erdgas	9,1	9,7	8,5
Mineralöl	0,8	0,9	1,0
Sonstige	4,0	4,3	4,0
Bruttostromerzeugung	100,0	100,0	100,0

Quellen: BMWi, BDEW, Statistik der Kohlewirtschaft e.V.

Der gesamte Rechtsrahmen für den öffentlichen Personennahverkehr ist geprägt von einer Vielzahl nationaler und europäischer Gesetze, Verordnungen, Richtlinien und Sonderbestimmungen. Beispielfhaft sind hier das Personenbeförderungsgesetz, das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG), die Vergaberichtlinien der Europäischen Union, das Entflechtungsgesetz und nicht zuletzt die am 3. Dezember 2009 in Kraft getretene EU-Verordnung 1370/2007 zu nennen.

Geschäftsbedingungen

Das Geschäftsjahr 2015 war geprägt durch den gegenüber dem Vorjahr nahezu unveränderten Ergebnisbeitrag der EVI und einem deutlich verringerten Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme bei der SVHI und der VuB.

Wie in den Vorjahren leistete die EVI mit EUR 7,5 Mio. (i. Vj. EUR 7,5 Mio.) den größten positiven Ergebnisbeitrag. Um die Innenfinanzierungskraft der EVI zu steigern, wurde vom Jahresüberschuss in Höhe von EUR 10,7 Mio. (i. Vj. EUR 10,6 Mio.) erneut ein Betrag von EUR 0,6 Mio. thesauriert und in die Rücklagen eingestellt.

Das Geschäftsjahr 2015 der EVI war geprägt durch eine Erhöhung der Absatzmengen bei allen Versorgungsarten. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Rohmarge mengen- und preisbedingt um EUR 1,8 Mio. Ursächlich für den gegenüber dem Vorjahr trotzdem nur leicht erhöhten Jahresüberschuss sind die deutlich höheren Belastungen aus notwendigen Rückstellungsbildungen für die konventionellen Erzeugungskapazitäten.

Der negative Ergebnisbeitrag der SVHI lag mit EUR 2,1 Mio. (i. Vj. EUR 2,6 Mio.) deutlich niedriger als im Vorjahr. Ursächlich hierfür sind insbesondere die höheren Umsatzerlöse sowie der deutlich verringerte Materialaufwand. Der Gesamtumsatz ist auf Grund der Tarifierhöhungen von durchschnittlich 2,6 % zum 1. Februar 2015 und positiven Effekten bei den Schülerjahreskarten bei fast konstanten Fahrgastzahlen von 11,23 Mio. Fahrgästen (i. Vj. 11,21 Mio. Fahrgäste) gestiegen. Der verringerte Materialaufwand resultiert vor allem aus geringeren Treibstoffkosten.

Bezüglich des Verlustes der VuB ist ebenfalls eine Verringerung auf EUR 0,75 Mio. (i. Vj. EUR 0,95 Mio.) zu verzeichnen. Die Ergebnisverbesserung gegenüber 2014 wurde im Wesentlichen durch Verringerungen des Materialaufwandes und geringerer sonstiger betrieblicher Aufwendungen verursacht. Letzteres resultiert u. a. aus einer verringerten Pacht im Rahmen der Weiterberechnung der für das Wasserparadies auf Ebene der SWH AG durchgeführten Investitionen.

2. Personal und Organisation

Durch sich stetig verändernde gesetzliche Rahmenbedingungen werden die Anforderungen an die Mitarbeiter weiterhin steigen. Zusätzlich bringen neue Geschäftsfelder, wie Wärme, Contracting und technische Dienstleistungen, neue Herausforderungen mit sich. Um darüber hinaus auch dem demografischen Wandel Rechnung tragen zu können, stehen eine effiziente Kapazitätsplanung sowie die Personalentwicklung zunehmend im Fokus strategischer Entscheidungen. Im Rahmen von internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen wird den Mitarbeitern die Gelegenheit zur Entwicklung ihrer beruflichen Qualifikationen gegeben.

Die Unternehmen des Konzerns Stadtwerke Hildesheim werden auch weiterhin jungen Menschen einen attraktiven Ausbildungsplatz anbieten. Damit wird dem u. a. demographisch verursachten zukünftigen Fachkräftemangel entgegengewirkt und den Auszubildenden nach Abschluss ihrer Ausbildung ein zukunftsorientierter Arbeitsplatz angeboten. Inklusive der Besetzung des Ausbildungsjahrgangs 2015 sind im Konzern nunmehr 23 (i. Vj. 22 Auszubildende) angestellt.

Die im Jahresdurchschnitt beschäftigte Anzahl an Mitarbeitern im Konzern betrug im Berichtsjahr 446 (i. Vj. 444). Auf Grund der Erhöhung der durchschnittlichen Mitarbeiteranzahl und der Tarifierhöhung von 2,4 % zum 1. März 2015 erhöhte sich der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr auf EUR 24,2 Mio. (i. Vj. EUR 23,7 Mio.). Der durchschnittliche Personalaufwand je Mitarbeiter erhöhte sich unterproportional zur Tarifierhöhung um 1,9 % auf TEUR 54,3 (i. Vj. TEUR 53,3).

3. Geschäftsverlauf 2015

3.1 Ertragslage

Ertragslage Konzern gesamt

Der Konzernüberschuss nach Drittanteilen beträgt EUR 3,5 Mio. nach EUR 8,1 Mio. im Vorjahr. Das Unternehmensergebnis des Vorjahres war dabei geprägt durch den einmaligen Effekt des Buchgewinns aus dem teilweisen Verkauf von Aktien der Avacon AG in Höhe von EUR 4,4 Mio. Unter Herausrechnung dieses Sondereffektes liegt das Ergebnis des Geschäftsjahres nur EUR 0,2 Mio. unter dem Ergebnis des Vorjahres.

Der Anteil der EVI am Konzernergebnis lag mit EUR 7,5 Mio. auf Vorjahresniveau. Der gegenüber dem Vorjahr erhöhte Steueraufwand von EUR 3,2 Mio. (i. Vj. EUR 3,0 Mio.), bei einem deutlich geringeren Vorsteuerergebnis, resultiert in erster Linie aus dem im Vorjahr zu 95 % steuerfreien Buchgewinn aus dem Aktienverkauf sowie aus den im Geschäftsjahr

ausgewiesenen hohen steuerlichen Hinzurechnungen, bedingt durch die nicht steuerwirksamen Rückstellungsbildungen für die konventionellen Erzeugungskapazitäten der EVI.

Die Konzernumsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 7,5 Mio. auf EUR 151,2 Mio., bedingt durch höhere Strom- und Gaserlöse. Ursächlich hierfür sind insbesondere Mengeneffekte.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich von EUR 8,1 Mio. auf EUR 4,6 Mio. Der Wert des Vorjahres war insbesondere geprägt vom Buchgewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens in Höhe von EUR 4,5 Mio. Im Geschäftsjahr sind insbesondere periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von EUR 2,3 Mio. (i. Vj. EUR 0,9 Mio.) enthalten.

Der Materialaufwand erhöhte sich vor allem aufgrund höherer Bezugsmengen im Strom- und Gasbereich sowie der Rückstellungsbildung für Risiken aus Erzeugungskapazitäten um EUR 7,7 Mio. auf EUR 101,6 Mio. Gegenläufig wirkten sich die preisbedingt verringerten Aufwendungen für Treibstoffkosten des SVHI aus.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen verringerten sich um 2,8 % auf EUR 7,8 Mio. Ursächlich hierfür ist die gegenüber dem Durchschnitt der letzten Jahre geringere Investitionstätigkeit der Konzernunternehmen im Jahr 2015.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben mit EUR 13,3 Mio. auf Vorjahresniveau. Neben der Konzessionsabgabe von EUR 4,6 Mio. (i. Vj. EUR 4,5 Mio.) waren vor allem Aufwendungen für Wartung, Reparaturen und Instandhaltung von EUR 2,1 Mio. (i. Vj. EUR 2,1 Mio.), für Mieten, Pachten, Gebühren und Beiträge von EUR 0,9 Mio. (i. Vj. EUR 1,1 Mio.), für Werbungskosten von EUR 0,9 Mio. (i. Vj. EUR 1,1 Mio.) und für Abschreibungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen von EUR 0,8 Mio. (i. Vj. EUR 0,8 Mio.) zu verzeichnen.

Die außerplanmäßige Abschreibung auf Finanzanlagen in Höhe von EUR 0,2 Mio. (i. Vj. EUR 0,7 Mio.) betrifft die nicht konsolidierte Beteiligung an der TOBI Gaskraftwerksbeteiligungs GmbH & Co. KG, Hildesheim (im Folgenden „TOBI Gas“), und wurde im Zuge der langfristigen Marktsituation der konventionellen Kraftwerke vorgenommen.

Bereich Energie- und Wasserversorgung

Der Gesamtumsatz der EVI ist im Geschäftsjahr 2015 um EUR 7,0 Mio. (5,3 %) auf EUR 138,9 Mio. gestiegen. Darin enthalten ist mit EUR 21,4 Mio. (i. Vj. EUR 19,3 Mio.) die Vereinnahmung der EEG-Umlage, die im Zuge des gesetzlichen Abrechnungsmechanismus an die Übertragungsnetzbetreiber weitergereicht wird. Insgesamt konnte trotz des schwierigen Marktumfelds ein Jahresüberschuss von EUR 10,7 Mio. (i. Vj. EUR 10,6 Mio.) erzielt werden. Dies entspricht einer Umsatzrendite von 7,7 % (i. Vj. 8,0 %). Das Ergebnis liegt damit um EUR 1,6 Mio. über dem Planwert von EUR 9,1 Mio. Ursächlich hierfür sind trotz erhöhter Aufwendungen für die Risikovorsorge bzgl. der Erzeugungsanlagen die über alle Versorgungsarten zu verzeichnenden erhöhten Abgabemengen mit entsprechenden Steigerungen des Rohergebnisses, positive Rückrechnungseffekte sowie ein deutlich positives periodenfremdes Ergebnis.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund der höheren periodenfremden Erträge auf EUR 3,9 Mio. (i. Vj. EUR 3,0 Mio.). Die periodenfremden Erträge resultieren insbesondere aus der Auflösung von Rückstellungen, die vor allem notwendig waren, da sich die Inbetriebnahme des Gaskraftwerks in Bremen-Mittelsbüren wiederum verzögert hat und nunmehr im Laufe des Jahres 2016 erfolgen soll.

Der Materialaufwand erhöhte sich aufgrund höherer Bezugsmengen sowie den gestiegenen Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen um insgesamt EUR 8,1 Mio. auf EUR 98,0 Mio. Insbesondere die Zuführungen zu den Drohverlustrückstellungen erhöhten sich von EUR 1,4 Mio. auf EUR 4,6 Mio. Die Bezugsaufwendungen inkl. Netzkosten für Strom erhöhten sich von EUR 45,4 Mio. auf EUR 48,2 Mio., wovon allein EUR 21,4 Mio. (i. Vj. EUR 19,3 Mio.) auf die EEG-Umlage entfallen. Die Bezugsaufwendungen inkl. Netzkosten für Gas erhöhten sich auf EUR 21,2 Mio. (i. Vj. EUR 19,4 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich erneut um EUR 0,4 Mio. auf EUR 12,1 Mio. Der Rückgang entfällt zu großen Teilen auf geringere Marketing- und Werbeaufwendungen. Größter Einzelposten bildet mit EUR 4,6 Mio. (i. Vj. EUR 4,5 Mio.) die Konzessionsabgabe.

Bereich Öffentlicher Personennahverkehr

Das Ergebnis 2015 der SVHI weist einen Fehlbetrag vor Verlustübernahme von EUR 2,1 Mio. aus und liegt damit sowohl um EUR 0,9 Mio. unter dem geplanten Fehlbetrag gemäß Wirtschaftsplan von EUR 3,0 Mio. als auch unter dem Fehlbetrag des Vorjahres in Höhe von EUR 2,6 Mio. Ursächlich für den geringeren Fehlbetrag gegenüber dem Wirt-

schaftsplanansatz sind auf der Ertragsseite die um EUR 0,2 Mio. erhöhten Umsatzerlöse, bedingt durch höhere Fahrgastzahlen, sowie die gegenüber dem Planansatz um EUR 0,1 Mio. erhöhten sonstige betrieblichen Erträge, resultierend aus der Kostenerstattung des Landkreises Hildesheim für Vorlaufkosten des Tarifverbundes für die Jahre 2011 bis 2014. Auf der Aufwandsseite trug der deutlich geringere Materialaufwand zu einem wesentlichen Teil zur Ergebnisverbesserung bei. Statt geplanten EUR 5,4 Mio. sind im Ist EUR 5,0 Mio. angefallen. Dies betrifft insbesondere die Treibstoffkosten.

Der Gesamtumsatz ist auf Grund der Tariferhöhungen und positiven Effekten bei den Schülerjahreskarten bei gegenüber dem Vorjahr fast konstanten Fahrgastzahlen auf EUR 12,3 Mio. (i. Vj. EUR 11,9 Mio.) gestiegen. Die Verkehrseinnahmen erhöhten sich dabei auf EUR 9,9 Mio. (i. Vj. EUR 9,3 Mio.). Die sonstigen betrieblichen Erträge fielen gegenüber dem Vorjahr mit EUR 0,5 Mio. (i. Vj. EUR 0,6 Mio.) etwas geringer aus.

Der Materialaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich auf EUR 5,0 Mio. (i. Vj. EUR 5,3 Mio.) verringert. Dies resultiert in erster Linie aus verringerten Treibstoffkosten von EUR 2,0 Mio. (i. Vj. EUR 2,2 Mio.). Einsparungen gab es auch bei den Materiallieferungen für Betrieb und Unterhaltung in Höhe von EUR 0,2 Mio. (i. Vj. EUR 0,3 Mio.). Die Aufwendungen für fremdvergebende Fahrleistungen blieben mit EUR 2,3 Mio. auf Vorjahresniveau.

Übriger Geschäftsbereich

Das Ergebnis der VuB des Jahres 2015 weist einen Fehlbetrag vor Verlustübernahme von TEUR 752 aus und liegt damit deutlich um 20,7 % unter dem Fehlbetrag des Vorjahres von TEUR 948, und sogar 37,2 % unter dem Wirtschaftsplanergebnis von TEUR -1.197. Die Ergebnisverbesserung gegenüber 2014 wurde im Wesentlichen durch Verringerungen des Materialaufwandes und geringerer sonstiger betrieblicher Aufwendungen verursacht. Letzteres resultiert u. a. aus einer verringerten Pacht im Rahmen der Weiterberechnung der für das Wasserparadies auf Ebene der SWH AG durchgeführten Investitionen.

Der Gesamtumsatz ist im Geschäftsjahr 2015 um EUR 0,04 Mio. (1,5 %) auf EUR 2,63 Mio. gesunken. Der Umsatzrückgang betraf ausschließlich den Bereich der externen Dienstleistungen. Die Umsatzerlöse aus dem Badbetrieb blieben nahezu konstant. Die reduzierten Besucherzahlen von 220.618 (i. Vj. 229.384) sowie die Belastung aus der Erhöhung des Umsatzsteuersatzes auf Saunaleistungen von 7 % auf 19 % konnte durch die Tarifanpassungen zum 1. Januar 2015 kompensiert werden.

Das Ergebnis der EZHI des Jahres 2015 weist einen Fehlbetrag von EUR – 0,14 Mio. (i. Vj. EUR – 0,26 Mio.) aus. Der Fehlbetrag liegt damit um EUR 0,05 Mio. über dem geplanten Fehlbetrag. Ursächlich hierfür ist, dass im Zuge des sehr warmen Dezembers 2015 der ursprünglich geplante Wärmeabsatz von 26,0 Mio. kWh nicht erreicht werden konnte. Der wetterbedingt negativ beeinflusste Wärmeabsatz der Bestandskunden konnte durch die von der EVI neu kontrahierten Fernwärmekunden nur zum Teil kompensiert werden. Die tatsächliche Abnahmemenge betrug 23,9 Mio. kWh. Der kalkulierte Stromabsatz von 2,4 Mio. kWh wurde mit 2,5 Mio. kWh geringfügig übertroffen. Hinzu kamen erhöhte sonstige betriebliche Aufwendungen von EUR 0,53 Mio. (Plan: EUR 0,48 Mio.), im Wesentlichen bedingt durch gestiegene Wartungs- und Reparaturaufwendungen.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden mit der Wärmeproduktion Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt EUR 1,44 Mio. (i. Vj. EUR 1,21 Mio.) erwirtschaftet. Mit der Stromproduktion wurden Erlöse in Höhe von EUR 0,51 Mio. (i. Vj. EUR 0,49 Mio.) realisiert. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von EUR 1,00 Mio. (i. Vj. EUR 0,92 Mio.) beinhalten im Wesentlichen Beschaffungskosten für Holzhackschnitzel, Gas und Strom.

3.2 Vermögenslage

Im Berichtsjahr 2015 wurden Investitionen in einer Gesamthöhe von EUR 10,9 Mio. (i. Vj. EUR 8,6 Mio.) getätigt. Hiervon entfielen auf die EVI EUR 7,8 Mio. (i. Vj. EUR 6,1 Mio.), auf die SVHI EUR 2,8 Mio. (i. Vj. EUR 2,0 Mio.) und auf die SWH AG EUR 0,3 Mio. (i. Vj. EUR 0,5 Mio.). Die Investitionen wurden aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit sowie durch Darlehensaufnahmen in Höhe von EUR 5,1 Mio. finanziert.

Die Bilanzstruktur weist eine Deckung des Anlagevermögens durch das Eigenkapital (nach Abzug der vorgeschlagenen Ausschüttungen), durch Zuschüsse und durch langfristiges Fremdkapital in Höhe von 85,4 % (i. Vj. 84,5 %) aus. Die Eigenkapitalquote (nach Abzug der vorgeschlagenen Ausschüttungen) erhöhte sich aufgrund des gestiegenen Bilanzgewinns, bei erhöhter Bilanzsumme, auf 40,4 % (i. Vj. 40,0 %).

Die Bilanzsumme des Konzerns ist im Vergleich zum Vorjahr um EUR 3,2 Mio. auf EUR 135,2 Mio. gestiegen.

Auf der Aktivseite hat sich das Anlagevermögen im Zuge einer erhöhten Investitionstätigkeit um EUR 2,5 Mio. auf EUR 94,3 Mio. erhöht. Das Umlaufvermögen hat sich geringfügig auf EUR 40,9 Mio. (i. Vj. EUR 40,0 Mio.) erhöht. Die Erhöhung betrifft vor allem die Forderungen aus Lieferungen mit 17,4 Mio. (i. Vj. EUR 14,7 Mio.).

Auf der Passivseite hat sich im Zuge des guten Konzernergebnisses das Eigenkapital um EUR 2,1 Mio. auf EUR 58,9 Mio. erhöht. Aufgrund erhöhter Sonstiger Rückstellungen, insbesondere für Risiken aus Erzeugungskapazitäten, sind die Rückstellungen auf EUR 21,2 Mio. (i. Vj. EUR 18,7 Mio.) gestiegen. Der Sonderposten für Zuschüsse Dritter bzw. die empfangenen Ertragszuschüsse haben sich u. a. im Zuge der vereinnahmten Investitionszuschüsse um EUR 1,1 Mio. erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Zuge der projektbezogenen bzw. anlagegutbezogenen Darlehensaufnahme unter Berücksichtigung planmäßiger Tilgungen um EUR 1,3 Mio. auf EUR 28,2 Mio. gestiegen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind erneut um EUR 2,6 Mio. auf EUR 7,0 Mio. gesunken. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind aufgrund geringerer Kundenguthaben aus der Jahresverbrauchsabrechnung von EUR 1,7 Mio. (i. Vj. EUR 2,2 Mio.) und geringerer Steuerverbindlichkeiten von EUR 1,8 Mio. (i. Vj. EUR 2,2 Mio.) auf EUR 4,2 Mio. (i. Vj. EUR 5,2 Mio.) gesunken.

3.3 Finanzlage

Die Konzernkapitalflussrechnung wurde erstmals nach den nunmehr geltenden Vorgaben des Deutschen Rechnungslegungsstandards 21 (DRS 21) erstellt. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden die Vorjahresbeträge entsprechend angepasst.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug EUR 10,9 Mio. (i. Vj. EUR 15,5 Mio.). Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit von EUR –10,1 Mio. (i. Vj. EUR 1,3 Mio.) konnte durch Darlehensneuaufnahme in Höhe von EUR 5,1 Mio. nur teilweise finanziert werden. Die übrige Finanzierung erfolgte aus dem positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Der positive Cashflow aus der Investitionstätigkeit des Vorjahres war geprägt durch einen Mittelzufluss aus dem teilweisen Verkauf von Aktien der Avacon AG. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit war neben der Auszahlung der Dividenden an die Unternehmenseigner durch die Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen geprägt. Positiv wirkte sich der Mittelzufluss aus der Darlehensaufnahme aus. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug dementsprechend EUR –1,4 Mio. (i. Vj. EUR –7,7 Mio.).

Im Zuge des im Konzern implementierten Cash Poolings wird die von den Tochtergesellschaften erwirtschaftete Liquidität grundsätzlich an die SWH AG überstellt. Der Finanzmittelfonds (inkl. der Kontokorrentverbindlichkeiten) verringerte sich zum Bilanzstichtag um EUR 0,6 Mio. auf EUR 20,4 Mio.

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2015

Vorgänge, die eine deutlich andere Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erfordern hätten, wenn sie sich bereits vor Ablauf des Geschäftsjahres 2015 ereignet hätten, hat es nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2015 nicht gegeben.

5. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

5.1 Risikomanagementsystem

Die Steuerung von Chancen und Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensführung. Für die Konzernunternehmen ist ein Risiko- und Chancenmanagementsystem implementiert. Mit diesem System werden die Unternehmensleitungen in die Lage versetzt, frühzeitig Risiken zu erkennen und gegenzusteuern sowie Chancen zu identifizieren und zu realisieren.

Der Risiko- und Chancenmanagementprozess unterliegt einer periodischen Erfassung, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Chancen und Risiken. Die Risiken werden dabei von den einzelnen Fachbereichen identifiziert und quantifiziert. Dabei werden das Risiko, die Risikoursache, die Schadenshöhe, die Eintrittswahrscheinlichkeit, Frühwarnindikatoren sowie Steuerungsmaßnahmen dokumentiert. So können frühzeitig Informationen über Risiken und Chancen und die damit verbundenen finanziellen Auswirkungen bewertet werden.

Allgemein sind im Branchenumfeld der Beteiligungen anhaltend hohe Unsicherheiten zu beobachten. Es gibt jedoch keine Anhaltspunkte dafür, dass einzelne Risiken den Fortbestand der Unternehmen im Berichtszeitraum gefährdet haben oder, mit Ausnahme des SVHI, zukünftig gefährden könnten. Bei den Beteiligungen resultieren die wesentlichen Risikofaktoren aus dem Witterungsverlauf, Preisfluktuation auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten, Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen, Auslaufen von Linienkonzessionen und Eingriffen von Regulierungsbehörden.

5.2 Chancen und Risiken des Bereiches Energie- und Wasserversorgung

Regulatorische Risiken

Seit dem 1. Januar 2009 werden die zulässigen Netzentgelte von Strom- und Gasnetzbetreibern durch die Anreizregulierung bestimmt. Im Rahmen dieses Regulierungsregimes hat die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen, Bonn (im Folgenden „BNetzA“), im Zuge der zweiten Anreizregulierungsperiode die Netzentgelte für den Bereich Gasverteilung (2013 bis 2017) und Stromverteilung (2014

bis 2018) festgelegt. Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 wurden die Aufgaben der BNetzA bzgl. der in Niedersachsen ansässigen Netzbetreiber mit weniger als 100.000 Kunden auf die Regulierungskammer Niedersachsen, die beim Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz in Hannover ansässig ist, übertragen. Regulierungsrisiken werden insbesondere hinsichtlich der zukünftigen Ausgestaltung der Anreizregulierung zur Regulierungsperiode ab 2018 (Gasverteilung) und 2019 (Stromverteilung) langfristig gesehen. Die im Rahmen der zweiten Anreizregulierungsperiode festgelegten Erlösobergrenzen stellen für die EVI eine große wirtschaftliche Herausforderung dar. Die Auswirkungen der Regulierung sollen durch Maßnahmen zur Kostenoptimierung und Effizienzverbesserung begrenzt werden. Hierbei ist es aber wichtig, einen effizienten, aber dennoch qualitativ hochwertigen und sicheren Netzbetrieb zu gewährleisten.

Chancen und Risiken aus dem Vertrieb

Aufgrund der hohen Wettbewerbsintensität im Strom- und Erdgasgeschäft ergeben sich potentielle Absatzrisiken. Insbesondere im Erdgasbereich ist eine steigende Anzahl an Wettbewerbern im Netzgebiet der EVI zu beobachten. Der damit einhergehende verstärkte Preiskampf und die Wechselbereitschaft der Kunden können zu Margenverlusten führen. Diesem Risiko wird durch attraktive und marktgerechte Produkte sowie insbesondere einem flexiblen Beschaffungsmanagement entgegengewirkt. Eine zielgruppenorientierte Ansprache der Kunden soll die Verbundenheit zum örtlichen Grundversorger EVI weiter stärken. Darüber hinaus können langfristig steigende Beschaffungskosten ebenfalls zu einem Ertragsrückgang im Vertrieb führen, wenn diese Kostensteigerungen nicht vollständig an die Kunden weitergegeben werden können. Die aktuellen Indikatoren weisen kurz- und mittelfristig eher auf sinkende bzw. zumindest stabile Beschaffungskosten beim Strom- und Gasbezug hin.

Neben den marktbedingten Vertriebsrisiken bestehen darüber hinaus noch klimabedingte Absatzrisiken im Erdgas- und Wärmebereich. Insbesondere der Witterungsverlauf während der Heizperiode ist ein entscheidender Faktor für die Vertriebsmengen in diesen Sparten. Mittel- bis langfristig kann auch ein verändertes Abnahmeverhalten im Zuge durchgeführter energetischer Effizienzmaßnahmen (Wärmedämmung) oder veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen zu Mengenreduzierungen führen.

Weitere Preisrisiken können sich aus kartellrechtlichen Prüfungen und Feststellungen ergeben. Um diesem entgegenzuwirken, verfolgt die EVI die Strategie, auch zukünftig nachvollziehbare und angemessene Preise zu erheben.

Der Wettbewerb im Strom- und Gasvertrieb bietet der EVI aber auch grundsätzlich die Möglichkeit und Chance, die Versorgung von Kunden auch außerhalb des Versorgungsgebietes Stadt Hildesheim vorzunehmen. Chancen hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung bestehen vor allem darin, die Neukundenakquisition weiter auszubauen und zu optimieren, insbesondere in der örtlichen Nähe zur Stadt Hildesheim. Die Kundenbindung beziehungsweise Kundengewinnung soll vor allem durch Angebote von variablen Produkten weiter ausgebaut beziehungsweise sichergestellt werden. Diese im Jahr 2010 begonnene Strategie wurde auch im Berichtsjahr weiter verfolgt. Mittlerweile bietet die EVI in fünf Kundenbüros außerhalb Hildesheims ihren Kundenservice an. Mit der Übernahme der Stromkunden der Stadtwerke Bad Salzdetfurth zum 1. Januar 2016 wird die Präsenz durch einen sechsten Standort erweitert. Zum Stichtag 31. Dezember 2015 wurden ca. 14.600 Abnahmestellen außerhalb des Versorgungsgebietes Hildesheim von der EVI versorgt.

Chancen und Risiken aus Erzeugungskapazitäten

Im Bereich der erneuerbaren Energien und beim Thema Energiewende hat die EVI bereits vor Jahren Entscheidungen bzgl. langfristiger Investitionen getroffen. Dabei lag und liegt der Fokus auf dem Ausbau eigener Erzeugungskapazitäten auf der Basis verschiedener Beteiligungsmodelle, insbesondere über die Beteiligungen an der TOBI Windenergie GmbH & Co. KG, Hameln, (im Folgenden „TOBI Wind“) und der TOBI Gas.

Die mit der Energieerzeugung verbundenen operativen Unsicherheiten bei der TOBI Wind verbleiben dabei zunächst auf der Ebene des Beteiligungsunternehmens. Das Risiko auf Ebene der EVI besteht in geringen oder ausbleibenden Ausschüttungen. Die Beteiligung bietet aber auch die Chance, bei entsprechend positiver Marktentwicklung positive Ergebnisbeiträge zu generieren. Zudem wird das Investitions- und Betreiberrisiko aufgrund der diversifizierten Gesellschafterstruktur minimiert. Im Zuge der Novellierung des EEG gestaltet sich die Akquise attraktiver Neuprojekte jedoch zunehmend schwieriger, da durch Kürzung der Einspeisevergütung die konsortial vereinbarte Zielrendite nur schwer erreichbar scheint.

Aus der Beteiligung an der TOBI Gas resultieren auf Ebene der EVI mittlerweile erhebliche Risiken aus dem Betrieb eines Gas- und Dampfturbinenkraftwerks. Die EVI ist als Kommanditistin langfristige Stromabnahmeverpflichtungen im Zusammenhang mit der Beteiligung eingegangen. Hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit des Betriebs dieses Kraftwerks entstehen der EVI vor allem Risiken aus drohenden Verlusten im Zuge negativer Strommargen aus den langfristigen Stromabnahmeverpflichtungen. Hier wurde bereits in Vorjahren sowie im abgelaufenen Geschäftsjahr kurz- und mittelfristig Risikovorsorge ge-

troffen und eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet.

Die Rückstellungsbildung wurde notwendig, da durch die zunehmende Einspeisung der erneuerbaren Energien und dem Preisverfall im CO₂-Handel eine kostendeckende Stromproduktion selbst in einem hochmodernen Gas- und Dampfturbinenkraftwerk auf Basis des derzeitigen Marktdesigns nicht darstellbar ist. Dieses Kraftwerk zeichnet sich dadurch aus, dass es auf Grund seiner CO₂-armen Stromproduktion auch aus klimapolitischen Gesichtspunkten die ideale Ergänzung bei der Integration der erneuerbaren Energien ist. Hinsichtlich der Strompreisentwicklung bleibt abzuwarten, wie sich die derzeitige, negative Marktsituation für konventionelle Kraftwerke, insbesondere Gas- und Dampfturbinenkraftwerke, weiter entwickelt.

Das Risiko bzgl. der Werthaltigkeit des Beteiligungsbuchwertes wurde in den Jahren 2013 bis 2015 dahingehend eliminiert, dass eine vollständige außerplanmäßige Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert vorgenommen wurde. Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Beteiligung an der TOBI Gas basiert insbesondere darauf, dass mit der aktuell diskutierten Marktdesignänderung kurz- bzw. mittelfristig nicht zu rechnen ist. Auf Grund der in den ersten Jahren zu erwartenden Verluste ist über den kompletten Lebenszyklus der Anlage derzeit nicht von einer angemessenen Verzinsung des investierten Kapitals auszugehen. Es bleibt abzuwarten, ob und wenn ja, wie schnell sich die ordnungspolitischen Rahmenbedingungen verändern werden.

Aus dem im Jahr 2009 mit der RWE Vertrieb AG, Dortmund, abgeschlossenen langfristigen Stromlieferungsvertrag resultieren aufgrund der allgemeinen Marktentwicklung auf dem Sektor der konventionellen Stromerzeugung ebenfalls hohe Risiken. Im Zuge der mehrjährigen Abnahmeverpflichtung von 43.800 MWh p. a. drohen Verluste im Zuge negativer Strommargen. Hier wurde ebenfalls bereits in Vorjahren sowie im abgelaufenen Geschäftsjahr kurz- und mittelfristig Risikovorsorge getroffen und eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet.

Chancen und Risiken aus Konzessionsverfahren

Eine wesentliche Chance der Geschäftsfelderweiterung besteht in der Rekommunalisierung der Energieversorgung. Im Rahmen dessen hat sich die EVI in der Vergangenheit an der Ausschreibung von Strom- und Gaskonzessionen im angrenzenden Netzgebiet beteiligt und Angebote für Kooperationsmodelle abgegeben. Bei zwei Ausschreibungen konnte im Jahr 2012 die EVI allein bzw. in Kooperation mit der Stadtwerke Peine GmbH, Peine, (im Folgenden „SWP“) neue Konzessionen gewinnen.

Im Kooperationsmodell mit der SWP konnte im September 2015 mit dem ehemaligen Konzessionsinhaber eine Einigung erzielt werden. Das final verhandelte Angebot der Avacon AG, Helmstedt, umfasst inhaltlich ein Rückpachtmodell für die Stromverteilernetze in den betreffenden Gemeinden sowie die Überlassung der Gasverteilernetze an die Gemeindepwerke Peiner Land GmbH & Co. KG, Ilsede, zum 1. Januar 2017.

Ziel ist es nach wie vor, auch im zweiten Konzessionsverfahren die Netzübernahmen und Übernahmen der Erlösobergrenzen zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu realisieren. Hier wird das Vergabeverfahren aktuell wiederholt. Mit der Vergabeentscheidung wird noch im Jahr 2016 gerechnet. Die wesentlichen zukünftigen Risiken und Chancen bei einem erneut positiven Vergabebescheid sind zu großen Teilen davon abhängig, wie hoch die Kaufpreise und die zu übertragene Erlösobergrenzen sind.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen – Berichterstattung gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 2 a) und b) HGB

In Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten bestehen außer den im Folgenden genannten keine weiteren wesentlichen Preisänderungsausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen, denen die EVI ausgesetzt ist. Im Bereich Stromvertrieb finden zur Absicherung von Preisrisiken Finanzderivate ihren Einsatz. Die getätigten Geschäfte unterliegen einer kontinuierlichen Überwachung. Wir verweisen diesbezüglich auf die Ausführungen im Anhang unter F. 4. Derivative Finanzinstrumente.

Durch das bei der SWH AG implementierte konzerninterne Cash Pooling, in dem die voll konsolidierten Konzernunternehmen integriert sind, wird das Liquiditätsrisiko minimiert und das Zinsergebnis positiv beeinflusst. Forderungsausfallrisiken können entstehen, wenn Kunden die gegen sie bestehenden Forderungen nicht oder nur anteilig begleichen. Um dieses Risiko zu begrenzen, wählen die Konzernunternehmen ihre Geschäftspartner mit der gebotenen kaufmännischen Vorsicht aus. Dabei ist es die Strategie, das Portfolio zu diversifizieren, um ein sogenanntes Klumpenrisiko zu vermeiden.

5.3 Chancen und Risiken des Bereiches Öffentlicher Personennahverkehr

Die im Jahr 2007 durch die Stadt Hildesheim erfolgte Betrauung des SVHI, den ÖPNV im Stadtgebiet Hildesheims durchzuführen, läuft im Jahr 2017 aus. Als Nachfolgeregelung sollte eine Direktvergabe an den SVHI erfolgen. Im Zuge dessen hat der Rat der Stadt Hildesheim am 24. Dezember 2015 die aktuelle Einleitung eines Verfahrens zur Direktvergabe der Verkehrsdienstleistungen im Stadtgebiet Hildesheim durch Vorabbekanntmachung im EU-Amtsblatt bekannt gemacht. Im Rahmen dieser Bekanntmachung lief bis

zum 24. März 2016 eine dreimonatige Frist, in der Verkehrsunternehmen alternativ einen eigenwirtschaftlichen Antrag auf Erbringung des bekannt gemachten Leistungsumfangs abgeben konnten.

Der SVHI hat fristgerecht bis zum 24. März 2016 einen eigenwirtschaftlichen Antrag auf Erbringung des bekannt gemachten Leistungsumfangs abgegeben. Da ein weiterer, konkurrierender Antrag eines anderen Verkehrsunternehmens eingereicht wurde, ist derzeit nicht abschätzbar, wie sich die Durchführung des ÖPNV im Stadtgebiet Hildesheim ab 1. Januar 2017 darstellen wird. Fest steht derweil, dass damit eine Direktvergabe der Verkehrsdienstleistungen zukünftig faktisch ausgeschlossen ist. Eine Lösungsvariante wäre die weitere vorläufige, eigenwirtschaftliche Durchführung durch den SVHI bis zur endgültigen Entscheidung durch die LNVG. Dies kann sich ggf. im Klageverfahren über mehrere Jahre erstrecken. Im Fall der Entscheidung zu Gunsten des konkurrierenden Angebotes wäre dem SVHI die Geschäftsgrundlage durch Wegfall der Linienkonzessionen entzogen und die Gesellschaft müsste im Laufe der Folgejahre liquidiert werden, sofern ein Klageverfahren keine Aussicht auf Erfolg haben würde.

In Abhängigkeit der zuvor beschriebenen entwicklungsbeeinträchtigenden und bestandsgefährdenden Tatsachen für den SVHI sind folgende Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit verbunden.

2010 hat die Stadt Hildesheim eine integrierte Verkehrsentwicklungsplanung erarbeitet. Darin sind die Ziele der Verkehrsentwicklung bis zum Jahr 2025 definiert. Kernaussage ist, dass durch eine stärkere Nutzung des ÖPNV, des Rades und des Zu-Fuß-Gehens, weniger Fahrten mit dem Pkw, insbesondere auf kurzen Wegen, erfolgen sollen. Der Anteil des ÖPNV soll von 11 % im Jahr 2007 auf 12 bis 14 % steigen. Damit wird die Bedeutung des ÖPNV deutlich zunehmen.

Eine Maßnahme zur Steigerung der Attraktivität des ÖPNV ist die nunmehr für Ende 2016 geplante Einführung eines Tarifverbunds. Dieser bietet die Chance, wieder Fahrgäste zu gewinnen und so mehr Erlöse zu generieren. Jedoch birgt der Tarifverbund auch Risiken, dass die geplanten Erlösziele nicht erreicht werden können und die Infrastrukturkosten höher ausfallen als bisher angesetzt.

Auf der Aufwandsseite liegt ein Risiko in der Entwicklung der Kraftstoffpreise. Unsicherheiten aufgrund anhaltender politischer Spannungen in den wichtigen Förderländern Osteuropas und des Nahen Ostens sowie mögliche nationale, oligopolbedingte Wettbewerbsverzerrungen lassen systembedingt keine sichere Prognose der Preisentwicklung zu. Nach-

dem das Preisniveau in den Jahren 2013 bis 2015 insgesamt deutlich gesunken ist, ist das Risiko eines wiederholten Anstiegs der Kraftstoffpreise gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen, was zu zusätzlichen Belastungen führen würde. Um dem entgegenzuwirken, sind alternative Beschaffungsmöglichkeiten derzeit in Prüfung. In der Mittelfristplanung sind steigende Kraftstoffpreise angenommen.

Durch die seit 2015 wieder mögliche Förderung der Busbeschaffung durch Zuschüsse der LNVC sind für die geplanten Fahrzeugbeschaffungen des Jahres 2016 deutlich geringere Darlehensaufnahmen erforderlich, als bislang geplant. Dies führt zukünftig zu geringeren Belastungen der Ertragslage. Die aktuelle Förderquote beträgt 40 %.

5.4 Chancen und Risiken der übrigen Geschäftsbereiche

Die Entwicklung der Umsatzerlöse der VuB hängt neben der Akzeptanz der Preisgestaltung von der Angebotspalette ab. Diesen Risiken wird mit einer transparenten Preispolitik und der fortlaufenden Analyse der angebotenen Leistungen entgegengewirkt. Darüber hinaus unterstützen Handlungsvorgaben zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit diese Maßnahmen. Hinzu kommen die nicht kalkulierbaren Witterungsverhältnisse, die einen relativ großen Einfluss auf die Besucherzahlen im zweiten und dritten Quartal eines Jahres haben.

Auf der Aufwandsseite bestehen Risiken aus steigenden Personal- und Energiekosten sowie erhöhten Reparatur- und Wartungskosten aufgrund unvorhersehbarer Störungen bzw. steigende Bau- und Materialkosten. Dem Risiko steigender Energiekosten wurde durch Investitionen in die Gebäudeleittechnik und der raumlufttechnischen Anlagen bereits in der Vergangenheit begegnet. Hierdurch konnte der Strombezug bereits deutlich reduziert werden. Durch einen optimierten Personaleinsatz wird dem Risiko steigender Personalkosten entgegengewirkt. Durch turnusmäßige Reparatur- und Wartungsarbeiten wird das Risiko unvorhersehbarer Störungen gemindert. Notwendige Investitionen sowie die jährlichen Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen sind aktuell auch darauf ausgerichtet, dass die Mindestbetriebsdauer des Hallenfreizeitbades durch ein umfassendes Investitions- und Sanierungsprogramm in den Jahren 2018 und 2019 langfristig gesichert wird bzw. eine zusätzliche Attraktivitätssteigerung erfahren wird.

Bezüglich eines möglichen Weiterbetriebs wurde im Herbst 2014 unter Mitwirkung der Stadt Hildesheim eine Projektgruppe gebildet. Aufgabe der Projektgruppe war es, die möglichen Varianten eines Hallenbadbetriebs über den 31. Dezember 2019 hinaus zu identifizieren, betriebswirtschaftlich zu bewerten, und den Finanzierungsbedarf zu ermitteln.

Im Sommer 2015 wurde seitens der Gremien der SWH AG bzw. der Stadt Hildesheim eine positive Fortführungsprognose am bestehenden Standort getroffen. In Folge dieses Beschlusses ist für die Jahre 2018 und 2019 ein Investitions- und Sanierungsprogramm in Höhe von EUR 6,0–7,0 Mio. vorgesehen. Erste Vorlaufkosten werden bereits im Jahr 2016 anfallen.

Die weitere Steigerung der Umsatzerlöse aus Wärmelieferungen durch Mengenzuwachs soll stufenweise unverändert bis zum Jahr 2018 erfolgen. Für 2018 werden die Lieferung der maximalen Wärmemenge und die damit verbundene Volllast des Kraftwerks angestrebt. Die Geschwindigkeit zur Erreichung dieser maximalen Wärmemenge ist dabei in einem großen Maße vom Vertriebs Erfolg der EVI abhängig. Vor dem Hintergrund des weiterhin niedrigen Marktpreises für Erdgas sind die aktuellen Rahmenbedingungen jedoch nach wie vor als äußerst schwierig einzustufen.

Neben den marktbedingten Vertriebsrisiken bestehen darüber hinaus noch klimabedingte Absatzrisiken. Insbesondere der Witterungsverlauf während der Heizperiode ist ein entscheidender Faktor für die Vertriebsmenge.

Auf der Bezugsseite können sich Risiken aus steigenden Beschaffungspreisen ergeben. Diesem Risiko wurde durch einen langfristigen Vertrag über die Lieferung von Energieholz mit den NLF entgegengewirkt. Durch Vertragsanpassungen konnte zwischenzeitlich eine den aktuellen Marktpreisen entsprechende Preisgleitklausel vereinbart werden. Darüber hinaus konnte auf der Beschaffungsseite die Leistungskomponente für den Gasbezug reduziert werden. Hier besteht das Risiko, dass bei gravierender Änderung der Beschaffung anderer Marktteilnehmer dieser Vorteil nicht dauerhaft gegeben ist.

6. Prognosebericht – Ausblick 2016 und 2017

Das Ergebnis des Konzerns wird maßgeblich durch die Ergebnisse der EVI, der SVHI und der VuB bestimmt.

Für 2016 und 2017 bedarf es bei der EVI weiterhin hoher Anstrengungen, die geplanten Absatzmengen im Strom-, Gas- und Fernwärmebereich zu erzielen. Die Entwicklung des Gas- und Fernwärmeabsatzes ist dabei überwiegend temperaturabhängig. Aufgrund der normalen Temperaturentwicklung im 1. Quartal 2016 ist davon auszugehen, dass die geplanten Absatzmengen im Gas- und Fernwärmebereich weiterhin erreichbar sind.

Der im Wasserbereich zu beobachtende langfristige Trend abnehmender Wasserabsatzmengen wurde im Jahr 2015 durchbrochen. Es bleibt abzuwarten, wie sich das Verbraucherverhalten und die Absatzmengen zukünftig entwickeln. Die für 2016 geplante weitere Verdichtung der Anschlusspunkte im Fernwärmenetz und die damit verbundene Erhöhung der Anzahl der angeschlossenen Kunden wird beim prognostizierten normalen Temperaturverlauf zu einer Steigerung des Fernwärmeabsatzes führen. In den Folgejahren werden die Bemühungen zu einer Verdichtung weiter aktiv fortgesetzt.

Das Geschäftsfeld Contracting wird auch in den nächsten Jahren weiter verfolgt und ausgebaut. Der Fokus liegt hierbei auf der Erstellung und dem Betrieb von kleinen bis mittleren Blockheizkraftwerken und Kesselanlagen.

Aus heutiger Sicht ist damit zu rechnen, dass die Auswirkungen der Regulierung der Netzentgelte, von Klimaschutz und Energieeffizienzmaßnahmen, der Energiewende auf den konventionellen Kraftwerkspark sowie der starke Wettbewerb innerhalb des Netzgebietes der EVI beim Strom und Gasabsatz auch weiterhin wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Unternehmensergebnisse haben werden. Entsprechend den Prognosen gemäß den Wirtschaftsplänen 2016 und 2017 wird in den nächsten beiden Jahren ein Ergebnisziel von ca. EUR 8,6 bis 9,5 Mio. angestrebt. Dass die angenommenen, langfristigen Planungsprämissen auch tatsächlich eintreten, ist dabei ganz entscheidend davon abhängig, wie sich das Marktdesign für den Strommarkt und die Wettbewerbssituation innerhalb des Netzgebietes der EVI weiter entwickeln.

Die aktuellen Planungen des SVHI für die Jahre 2016ff. wurden unter der Prämisse der Direktvergabe erstellt. Der Fehlbetrag vor Verlustübernahme sollte einen Betrag von 2,9 Mio. EUR nicht übersteigen. Bei den Umsatzerlösen wird aufgrund von Tarifierpassungen mit einer leichten Erhöhung gerechnet. Auf der Aufwandsseite ist von wieder steigenden Treibstoffpreisen auszugehen. Hinzu kommen Belastungen für den Personalbereich im Zuge der beschlossenen bzw. zu erwartenden Tarifierhöhungen für 2016. Die getätigten Investitionen, insbesondere in den Bestand des Betriebshofes und den Fuhrpark, führen zu höheren Abschreibungen bzw. aufgrund der teilweisen Fremdfinanzierung auch zu höheren Zinsaufwendungen.

Die im Herbst 2015 erstellte Wirtschaftplanung für die Jahre 2016ff. ist im Zuge der oben beschriebenen Entwicklung hinsichtlich der Linienkonzessionsvergabe obsolet, da feststeht, dass zukünftig nur ein eigenwirtschaftlicher Betrieb in Frage kommt. Die daraus resultierenden Maßnahmen werden im Jahr 2016 zu einem deutlich höheren Verlust im unteren zweistelligen Millionenbereich führen. Die zwischenzeitlich aufgestellten Planungs-

rechnungen gehen dann ab 2017 von positiven Jahresergebnissen aus, sofern ein positiver Bescheid seitens der LNVG erteilt wird.

Bei der VuB wird für die Jahre 2016 und 2017 im Badbereich mit konstanten Umsatzerlösen von ca. EUR 1,8 Mio. gerechnet. Grundlage dieser Annahme ist, dass evtl. notwendige Preisanpassungen den prognostizierten Besucherrückgang ausgleichen. Hinzu kommen Umsätze aus dem Dienstleistungsbereich, die für 2016 auf dem Niveau des Jahres 2015 prognostiziert werden. Für 2017 wird derzeit mit deutlich geringeren Umsätzen in diesem Bereich gerechnet. Auf der Kostenseite werden Steigerungen des Materialaufwandes erwartet. Darüber hinaus sind im Vergleich zum Jahr 2015 höhere Instandhaltungsaufwendungen geplant, die im Ergebnis zu höheren Fehlbeträgen vor Verlustübernahme führen. Die tatsächliche Maßnahmendurchführung wird dabei abhängig sein vom zukünftigen Investitions- und Sanierungsprogramm. Insgesamt wird für die Jahre 2016 und 2017 mit einem Fehlbetrag vor Verlustübernahme auf einem Niveau von EUR 1,0 Mio. bis EUR 1,2 Mio. gerechnet.

Unter Berücksichtigung der beschriebenen Prognosen bezüglich der erwarteten Ergebnisse der EVI, SVHI und VuB ist im Zuge der jüngsten Entwicklungen bzgl. der Tochterfirma SVHI für das Jahr 2016 mit einem Jahresfehlbetrag im unteren zweistelligen Millionenbereich zu rechnen. Für 2017 ist ein deutlich besseres Ergebnis als das ursprünglich geplante Ergebnis in Höhe von EUR 1,4 Mio. zu erwarten.

Hildesheim, den 22. April 2016

Stadtwerke Hildesheim
Aktiengesellschaft

Michael Bosse-Arbogast

Wolfgang Birkenbusch

Stadtwerke Hildesheim Aktiengesellschaft, Hildesheim

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA	31.12.2015		31.12.2014	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	10.192.375,00		9.507.062,00	
2. Geleistete Anzahlungen	290.499,72	10.482.874,72	1.474.432,13	10.981.494,13
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	13.375.612,70		13.808.604,12	
2. Technische Anlagen und Maschinen	14.568.132,00		15.140.283,00	
3. Verteilungsanlagen	32.683.808,00		31.933.248,00	
4. Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	501.081,00		150.267,00	
5. Fahrzeuge für Personenverkehr	5.069.387,00		4.445.816,00	
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.503.412,00		3.838.083,00	
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.315.990,20	72.017.422,90	619.466,83	69.935.767,95
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	70.000,00		70.000,00	
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	5.033.256,22		4.058.512,04	
3. Beteiligungen	4.877.614,53		4.877.614,53	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.578.906,42		1.593.906,42	
5. Sonstige Ausleihungen	85.814,25		87.559,59	
6. Genossenschaftsanteile	131.000,00	11.776.591,42	131.000,00	10.818.592,58
		94.276.889,04		91.735.854,66
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe	908.507,12		1.025.632,32	
2. Unfertige Leistungen	121.300,00		72.000,00	
3. Waren	28.708,50	1.058.515,62	22.971,69	1.120.604,01
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.378.883,04		14.681.341,32	
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	432.523,01		264.267,17	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.459.679,32	19.271.085,37	3.006.141,09	17.951.749,58
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten				
		20.389.782,09		20.956.413,14
		40.719.383,08		40.028.766,73
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio		80.000,00		100.000,00
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		83.344,24		90.469,98
		163.344,24		190.469,98
		135.159.616,36		131.955.091,37

PASSIVA	31.12.2015		31.12.2014	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		20.000.000,00		20.000.000,00
II. Kapitalrücklage		6.709.047,74		6.709.047,74
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage		192.158,32		192.158,32
2. Andere Gewinnrücklagen	18.878.690,88	19.070.849,20	14.612.189,73	14.804.348,05
IV. Konzernbilanzgewinn		2.204.322,65		4.443.035,37
V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		10.941.371,24		10.830.861,21
		58.925.560,83		56.787.292,37
B. Sonderposten für Zuschüsse Dritter		12.094.681,00		10.659.664,00
C. Empfangene Ertragszuschüsse		1.593.622,63		1.969.275,00
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.165.593,50		3.168.369,20
2. Steuerrückstellungen		2.605.814,16		3.316.081,00
3. Sonstige Rückstellungen		15.412.883,00		12.171.210,57
		21.184.290,66		18.655.660,77
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		28.246.538,00		26.985.243,59
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.000.650,96		9.636.501,08
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		86.955,54		195.373,08
4. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern EUR 1.826.440,64 (i.Vj. EUR 2.215.002,33)		4.218.146,15		5.178.722,27
		39.552.290,65		41.995.840,02
F. Rechnungsabgrenzungsposten		1.550.740,59		1.609.359,21
G. Passive latente Steuern		258.400,00		278.000,00
		135.159.616,36		131.955.091,37

Stadtwerke Hildesheim Aktiengesellschaft, Hildesheim

Konzerngewinn- und verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015

	2015		2014	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	162.124.076,01		153.277.157,52	
Energiesteuern	-10.900.309,45	151.233.766,56	-9.590.276,08	143.686.881,44
2. Erhöhung (i. Vj. Verminderung) des Bestandes an unfertigen Leistungen		49.300,00		66.000,00
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.131.177,83		1.647.186,98
4. Sonstige betriebliche Erträge		4.557.859,77		8.055.208,65
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	97.311.161,18		90.076.248,60	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.306.283,08	101.617.444,26	3.835.319,56	93.911.568,16
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	19.121.448,47		18.478.830,04	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung EUR 1.508.679,28 (i. Vj. EUR 1.648.765,64)	5.108.740,22	24.230.188,69	5.208.554,37	23.687.384,41
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen		7.809.006,33		8.034.624,75
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		13.304.378,92		13.364.431,59
9. Erträge aus Beteiligungen		522.490,94		917.691,15
10. Erträge aus assoziierten Unternehmen		0,00		310.127,57
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		102.279,00		88.976,90
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		638.786,83		76.600,33
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen		175.090,68		723.599,71
14. Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen		232.731,60		0,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.369.547,96		1.113.193,75

	2015		2014	
	EUR	EUR	EUR	EUR
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		9.487.272,49		13.881.870,65
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.196.344,77		3.047.241,03
18. Sonstige Steuern		128.952,78		139.015,72
19. Jahresüberschuss		6.161.974,94		10.695.613,90
20. Ergebnisanteile fremder Gesellschafter		-2.634.186,51		-2.585.158,09
21. Jahresüberschuss nach Drittanteilen		3.527.788,43		8.110.455,81
22. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen		2.166.501,15		4.035.323,95
23. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		627.725,95		140.584,67
24. Eigenkapitalbuchungen aus Konsolidierungsmaßnahmen der Vorjahre		1.470.761,32		508.488,18
25. Konzernbilanzgewinn		2.204.322,65		4.443.035,37

Auszug aus dem KONZERNANHANG für das Geschäftsjahr 2015 der Stadtwerke Hildesheim AG

A. Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss 2015 der Stadtwerke Hildesheim AG (im Folgenden „Stadtwerke“ oder „SWH AG“) ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes und der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt worden.

Die Darstellung der Sachanlagen ist entsprechend der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen in der Fassung vom 13. Juli 1988 um die Positionen „Fahrzeuge für Personenverkehr“ sowie „Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen“ ergänzt worden.

Entsprechend § 265 Abs. 5 HGB wurde darüber hinaus auf der Aktivseite die Darstellung der Sachanlagen um den Posten „Verteilungsanlagen“ sowie die Passivseite um den Posten „Empfangene Ertragszuschüsse“ erweitert. Die Neuzugänge der Baukostenzuschüsse ab dem Jahr 2003 werden als „Sonderposten für Zuschüsse Dritter“ gezeigt.

Für die Gliederung der Konzerngewinn- und -verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

B. Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss wurden die SWH AG, die SVHI Stadtverkehr Hildesheim GmbH (im Folgenden „SVHI“), und die SWH Verwaltungs- und Betriebs-GmbH Hildesheim (im Folgenden „VuB“) im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Die Stadtwerke halten zu jeweils 100 % das Stammkapital dieser Konzerngesellschaften. Weiterhin wurden die EVI Energieversorgung Hildesheim Verwaltungs-GmbH (im Folgenden „EVI GmbH“), die EVI Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG (im Folgenden „EVI“) und die EnergieZukunft Hildesheim GmbH (im Folgenden „EZHI“), an denen die Stadtwerke Hildesheim AG 74,8 % (EVI GmbH sowie EVI) bzw. 65 % (EZHI; mittelbar über die EVI) der Anteile halten, ebenfalls durch Vollkonsolidierung einbezogen.

Die RVHI Regionalverkehr Hildesheim GmbH (im Folgenden „RVHI“), an der die Stadtwerke Hildesheim AG unmittelbar 24,9 % der Anteile hält, die Gemeindewerke Peiner Land GmbH & Co. KG (im Folgenden „GPL“) und die TOBI Windenergie GmbH & Co. KG (im Folgenden „TOBI Wind“), an denen die Stadtwerke Hildesheim mittelbar über die EVI 22,5 % bzw. 20,0 % der Anteile halten, wurden als assoziiertes Unternehmen im Rahmen der at equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Gleiches gilt erstmals für die Beteiligung an der Stadtwerke Bad Salzdetfurth GmbH (im Folgenden „SW BSD“), an

der die Stadtwerke Hildesheim mittelbar über die EVI 25,1 % der Anteile hält.

Die Beteiligung am ebz Energie-Beratungs-Zentrum Hildesheim GmbH (EBZ) in Höhe von 70 %, mittelbar über die EVI, wurde wegen Unwesentlichkeit gemäß § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Mit Ausnahme der GPL (Ilsede), der TOBI Wind (Hameln) und der SW BSD (Bad Salzdetfurth) haben alle Unternehmen ihren Sitz in Hildesheim.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt und voll konsolidiert.

Bei den im Rahmen der Vollkonsolidierung zusammengefassten Jahresabschlüssen wurde bis zum 31. Dezember 2009 das Kapital gemäß § 301 Abs. 1 HGB a. F. nach der Buchwertmethode konsolidiert. Die im Jahr 2010 durchgeführte Erstkonsolidierung der EZHI erfolgte gemäß § 301 Abs. 1 HGB nach der Neubewertungsmethode. Die Kapitalkonsolidierung wird zum Zeitpunkt des Erwerbs bzw. zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung durchgeführt.

Die Anteile anderer Gesellschafter – an den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen – sind unter der Bezeichnung „Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter“ ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen, konzerninterne Erlöse, Erträge und Aufwendungen sowie konzerninterne Ergebnisabführungen wurden eliminiert. Die davon nicht betroffenen Bilanz- sowie Gewinn- und Verlustposten wurden aus den Einzelabschlüssen unverändert übernommen. Eine Eliminierung von Zwischenergebnissen war nicht erforderlich.

C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der Gesellschaften sind einheitlich bewertet worden.

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten, abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen, angesetzt. Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten im Herstellungsjahr bewertet worden, wobei auf die Leistungen angemessene Material- und Fertigungsgemeinkostenzuschläge berechnet wurden.

Anschaffungsnebenkosten wurden berücksichtigt.

Die planmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 erfolgen in Anlehnung an die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern. Die Abschreibungen wurden – bis zum Auslaufen des Zonenrandförderungsgesetzes Ende 1994 – linear vorgenommen; ab 1995 werden die Zugänge im Sachanlagevermögen überwiegend degressiv abgeschrieben. Eine Ausnahme bilden das Wasserparadies und das Anlagevermögen der VuB, die linear abgeschrieben werden. Seit dem Jahr 2006 werden neu angeschaffte Fahrzeuge für den Personennahverkehr ebenfalls linear über sieben Jahre abgeschrieben. Vom 1. Januar 2001 bis zum 31. Dezember 2007 erfolgte die Abschreibung höchstens mit dem jeweils steuerlich maximalen Degressionssatz. In 2008 wurden Zugänge ausschließlich linear abgeschrieben. Nach dem 31. Dezember 2008 angeschaffte und hergestellte bewegliche Anlagegüter bis zum 31. Dezember 2010 wurden degressiv in Höhe von maximal 25 % abgeschrieben. Seit dem 1. Januar 2011 gilt ausschließlich die lineare Abschreibungsmethode.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Einzelanschaffungspreis von bis zu EUR 150,00 werden sofort als Aufwand erfasst bzw. vollständig abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter mit einem Einzelanschaffungspreis von über EUR 150,00 bis zu EUR 1.000,00 werden in einem Sammelposten erfasst und über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren linear gleichmäßig abgeschrieben.

Bei den **Finanzanlagen** wurden die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, Beteiligungen und Genossenschaftsanteile zu Anschaffungskosten, zum niedrigeren beizulegenden Wert oder erhöht bzw. vermindert um den Betrag der anteiligen Eigenkapitalveränderungen (assoziierte Unternehmen) angesetzt. Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und die sonstigen Ausleihungen wurden mit dem Nominalwert bilanziert. Die unter den sonstigen Ausleihungen bilanzierten niedrig verzinslichen Mitarbeiter- und Gasdarlehen wurden mit dem Nominalwert – abzüglich erfolgter Abzinsungen – bilanziert.

Die Vorräte wurden zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungswerten angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden zu Nominalbeträgen bilanziert. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch Pauschalwertberichtigungen angemessen Rechnung getragen. Ferner wurden, soweit notwendig, Einzelwertberichtigungen gebildet.

Der Kassenbestand sowie die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen.

Latente Steuern auf Ebene der Einzelabschlüsse werden nicht ausgewiesen, da die bestehenden Aktivüberhänge unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt werden. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der sonstigen Rückstellungen. Die Berechnung erfolgte auf Basis eines Körperschaftsteuersatzes (inklusive Solidaritätszuschlag) von 15,83 % sowie eines Gewerbesteuersatzes von 15,4 %.

Beim Sonderposten für Zuschüsse Dritter handelt es sich um Zuschüsse für das Anlagevermögen des SVHI (GVFG-Mittel sowie LNVG-Mittel). Sie werden analog zur bilanziellen Abschreibung zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst. Zudem werden Zuschüsse, die bei den Stadtwerken und der EVI bilanziert sind, ausgewiesen. Sie betreffen die Bezuschussung von Anlagevermögen und werden analog zur bilanziellen Abschreibung in den sonstigen betrieblichen Erträgen (SWH AG) bzw. Umsatzerlösen (EVI) aufgelöst.

Bei den empfangenen Ertragszuschüssen handelt es sich um von Kunden für Baukosten und Hausanschlüsse gezahlte Zuschüsse, die passiviert und mit 5 % ihres Ursprungswertes zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst werden. Die Neuzugänge bei den Baukostenzuschüssen werden seit dem Jahr 2003 analog zur Nutzungsdauer des Anlageguts aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) – unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 3,89 % (i. Vj. 4,54 %) und einer unveränderten Rentendynamik von 1,00 % – ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Gemäß § 246 Abs. 2 HGB erfolgte die Saldierung mit einer Rückdeckungsversicherung. Die Rückdeckungsansprüche sind mit dem Deckungskapital zuzüglich Überschussguthaben angesetzt worden.

Für erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Vorsicht Rückstellungen gebildet worden. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von

mehr als einem Jahr wurden mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz abgezinst.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert. Währungsumrechnungen waren nicht erforderlich, da sämtliche einbezogenen Abschlüsse in Euro aufgestellt werden. Auch in den Einzelabschlüssen waren keine Währungsumrechnungen erforderlich.

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten werden Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen.

D. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens geht aus dem Konzernanlagegitter (Anlage Nr. V Blatt 18) hervor.

Die Veränderungen der Beteiligungsansätze der assoziierten Unternehmen entsprechen der anteiligen Eigenkapitalentwicklung und werden im Anlagengitter in der Zugangs- bzw. Abgangsspalte ausgewiesen.

Auf den Beteiligungsbuchwert der TOBI Gaskraftwerksbeteiligungs GmbH & Co. KG (im Folgenden „TOBI Gas“), Hildesheim, wurde wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von TEUR 175 (i. Vj. TEUR 724) vorgenommen. Der auf diese Beteiligung entfallende niedrigere beizulegende Wert nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB beträgt nunmehr TEUR 0.

Die Sonstigen Ausleihungen werden konzerneinheitlich aufgrund Unterverzinslichkeit mit 4 % abgezinst.

Hinsichtlich der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen stellen sich die Daten wie folgt dar:

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital	Beteiligung	Geschäftsjahr	Überschuss/ Fehlbetrag	Art der Einbeziehung	Erstkonsolidierung
	EUR	%		TEUR		
Stadtwerke Hildesheim Aktiengesellschaft, Hildesheim	44.517.896,94	100,0	2015	+3.448	1	31.12.1998
EVI Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG, Hildesheim	32.601.073,37	74,8	2015	0*	1	31.12.1998
SVHI Stadtverkehr Hildesheim GmbH, Hildesheim	583.411,48	100,0	2015	0*	1	31.12.1998
SWH Verwaltungs- und Betriebs-GmbH, Hildesheim	25.564,59	100,0	2015	0*	1	31.12.1998
EVI Energieversorgung Hildesheim Verwaltungs-GmbH, Hildesheim	43.901,56	74,8	2015	+1	1	31.12.1998
EnergieZukunft Hildesheim GmbH, Hildesheim	521.081,90	65,0 ⁴⁾	2015	-144	1	22.06.2010
ebz Energie-Beratungs-Zentrum Hildesheim GmbH, Hildesheim	152.206,73	70,0 ⁴⁾	2015	+35	3	
Wasserkraftanlage Johanniswehr GmbH & Co. KG, Hildesheim	426.639,81	28,89 ⁴⁾	2014	-74	3	
Stadtwerke Bad Salzdetfurth, Bad Salzdetfurth	2.868.972,31	25,1	2014	0*	2	01.01.2015
RVHI Regionalverkehr Hildesheim GmbH, Hildesheim	3.610.116,01	24,9	2015	+149	2	31.12.1998
Gemeindewerke Peiner Land GmbH & Co. KG, Ilsede	1.174.637,19	22,5 ⁴⁾	2015	-230	2	07.09.2012
TOBI Windenergie GmbH & Co. KG, Hameln	14.189.287,66	20,0 ⁴⁾	2014	-1.090	2	31.12.2011

1 = Vollkonsolidierung

2 = At equity

3 = keine Einbeziehung wegen untergeordneter Bedeutung

4 = mittelbar über EVI Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG

* = Nach Gewinn- bzw. Verlustabführung bzw. Gutschrift auf den Gesellschafterkonten

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen mit TEUR 1.128 (i. Vj. TEUR 1.158) die Stadt Hildesheim und resultieren aus der Schülerbeförderung und Energielieferungen. Von den sonstigen Vermögensgegenständen entfallen unter anderem TEUR 421 (i. Vj. TEUR 657) auf Forderungen gegen die Stadt Hildesheim. Die Forderungen gegen die Stadt betreffen im Wesentlichen Konzessionsüberzahlungen und Gewerbesteuerüberzahlungen. Bis auf das mit 4,0 % abgezinste Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 Abs. 2 Satz 3 KStG in Höhe von TEUR 5 (i. Vj. TEUR 7) haben alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Der Konzerneigenkapitalspiegel nach deutschem Rechnungslegungsstandard 7 geht aus der Übersicht in Anlage Nr. IV hervor.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung der SWH AG vom 9. Dezember 2015 wurde ein Teilbetrag des Bilanzgewinns 2014 in Höhe von EUR 2.100.000,00 in die Gewinnrücklagen eingestellt und der Restbetrag in Höhe von EUR 1.500.000,00 an die alleinige Anteilseignerin, die Stadt Hildesheim, ausgeschüttet. Der Vorstand und Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung, den Bilanzgewinn 2015 der SWH AG in Höhe von EUR 1.730.000,00 an die alleinige Anteilseignerin, die Stadt Hildesheim, auszuschütten.

Zuwendungen nach dem GVFG sowie Mittel der LNVG hat die SVHI als Sonderposten für Zuschüsse Dritter passiviert. Abschreibungsproportional wurden aus dem Sonderposten TEUR 98 (i. Vj. TEUR 81) ertragswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen vereinnahmt. Zuführungen wurden in Höhe von TEUR 728 (i. Vj. TEUR 167) vorgenommen. Diese betrafen im Jahr 2015 in voller Höhe Investitionszuschüsse der LNVG zur Busbeschaffung.

Die Baukostenzuschüsse bei der EVI werden ab dem Jahr 2003 gemäß den steuerlichen Regelungen in den Sonderposten für Zuschüsse Dritter eingestellt und analog zum bezuschussten Anlagegut mit der gleichen Nutzungsdauer aufgelöst. Die Auflösungen betragen TEUR 429 (i. Vj. TEUR 429) und wurden in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Zuführungen wurden in Höhe von TEUR 1.292 (i. Vj. TEUR 1.097) vorgenommen. Weitere Zuschüsse Dritter bei der EVI und SWH AG für Zwecke der Investitionsförderung wurden in Höhe von TEUR 58 (i. Vj. TEUR 53) aufgelöst. Der Ausweis erfolgte bei den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Als empfangene Ertragszuschüsse werden Zuschüsse Dritter bis 2002 bei der EVI in Form von Hausanschlusskosten, Baukostenzuschüssen und Nebenkostenbeiträgen für die Herstellung, Verstärkung und Änderungen von Versorgungsleitungen passiviert. Die Abschrei-

bungen betragen jährlich 5 %. Die Auflösungen betragen TEUR 503 (i. Vj. TEUR 581). Sie werden in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert einer Rückdeckungsversicherung in Höhe von TEUR 857 (i. Vj. TEUR 888) wurde gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 4.023 (i. Vj. TEUR 4.056) verrechnet. Der Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 3.166 (i. Vj. TEUR 3.168) wird als Pensionsrückstellung ausgewiesen. Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung entspricht den Anschaffungskosten. Der Zinsaufwand aus der Diskontierung in Höhe von TEUR 184 (i. Vj. TEUR 194) wurde gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den Erträgen aus der Rückdeckungsversicherung in Höhe von TEUR 50 (i. Vj. TEUR 49) verrechnet.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Risiken Erzeugungskapazitäten	6.600	5.720
Risiken aus Strombezugsvertrag	3.093	1.197
Ausstehende Rechnungen	1.832	977
sonstige Personalverpflichtungen	915	795
Zeitkonten, Überstunden und Urlaubsansprüche	800	867
Abrechnungsverpflichtungen u. Jahresabschlussarbeiten	419	407
Risiken Gassparte	401	401
Jubiläum	276	233
Regulierungskonto	142	710
Übrige Rückstellungen	935	864
Summe	15.413	12.171

Die erhaltenen Anzahlungen auf Forderungen aus noch nicht abgerechnetem Verbrauch sind mit den Forderungen in der Bilanz saldiert worden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben folgende Restlaufzeiten:

	Gesamtbetrag 31.12.15	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesicherte Beträge
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	28.247	4.396	14.896	8.955	12.453
(im Vorjahr)	(26.985)	(3.854)	(14.199)	(8.932)	(11.435)

Die Sicherungen bestehen aus einer erstrangigen Grundschuld in Höhe von TEUR 4.458, in der Globalabtretung der Forderungen aus den Fernwärmelieferverträgen mit den jeweiligen Drittschuldnern in Höhe von TEUR 3.713 sowie der Sicherungsübereignung finanziertter Fahrzeuge in Höhe von TEUR 4.282.

Für die übrigen Verbindlichkeiten bestehen Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr.

Die passiven latenten Steuern betreffen den im Konzern nicht angesetzten Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 273 HGB i. V. m. § 6b EStG bzw. die Differenz aus der teilweisen Übertragung auf andere Anlagegüter des Anlagevermögens auf Einzelabschluss- und Konzernebene. Der zu Grunde gelegte Steuersatz ergibt sich aus dem Körperschaftsteuersatz von 15 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag sowie der Gewerbesteuerbelastung von 15,4 % unter Annahme eines Hebesatzes von 440 %.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse (inklusive periodenfremder Umsatzerlöse) setzen sich wie folgt zusammen:

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Energie- und Wasserverkauf	134.144	127.654
Verkehrseinnahmen	9.903	9.336
Nebengeschäfte und sonstiges	5.411	4.934
Wasserparadies	1.766	1.763
Summe	151.224	143.687

Von den Umsatzerlösen entfallen TEUR 932 (i. Vj. TEUR 1.010) auf Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen bis 2002 sowie auf die Auflösung der Sonderposten für Zuschüsse Dritter.

Die Umsatzerlöse enthalten TEUR 1.018 (i. Vj. TEUR 15) periodenfremde Erträge aus der Rückrechnung Gas, Wasser und Wärme (i. Vj. Wärme) sowie TEUR 352 (i. Vj. TEUR 388) periodenfremde Aufwendungen aus der Rückrechnung Strom (i. Vj. Strom, Gas und Wasser).

Sonstige betriebliche Erträge

Aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse Dritter werden TEUR 156 (i. Vj. TEUR 134) in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind unter anderem die Konzessionsabgabe von TEUR 4.564 (i. Vj. TEUR 4.531), Reparatur und Wartungskosten von TEUR 2.051 (i. Vj. TEUR 2.060), Aufwendungen für Mieten, Pachten, Gebühren und Beiträge von TEUR 944 (i. Vj. TEUR 1.068), Werbungskosten von TEUR 889 (i. Vj. TEUR 1.052), Abschreibungen auf Forderungen von TEUR 806 (i. Vj. TEUR 767) und Prüfungs- und Beratungskosten von TEUR 715 (i. Vj. TEUR 574) enthalten.

Periodenfremdes Ergebnis

Das periodenfremde Ergebnis entfällt auf folgende Posten:

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Erträge		
Auflösungen von sonstigen Rückstellungen	2.270	856
Ertrag Rückrechnung Gas	929	0
Steuerertrag Vorjahre	365	132
Bilanzkreisabrechnung Gas Vorjahre	334	0
Minderungen Gas	313	971
Ertrag Rückrechnung Wasser und Wärme	89	0
Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	59	4.467
Konzessionsabgabe Vorjahre	0	308
übrige	231	515
Periodenfremde Erträge gesamt	4.590	7.249
Aufwendungen		
Aufwand Rückrechnung Strom	352	248
Mehrmengen Gas	270	295
Bilanzkreisabrechnung Gas Vorjahre	270	0
Aufwand Rückrechnung Gas	0	122
Übrige	146	253
Periodenfremde Aufwendungen gesamt	1.038	918
Periodenfremdes Ergebnis	3.552	6.331

Erträge aus assoziierten Unternehmen

Im Vorjahr standen den Erträgen für die anteilige Gewinnzurechnung für den RVHI (TEUR 234) und die TOBI Wind (TEUR 143) Aufwendungen aus der anteiligen Verlustzurechnung für die GPL (TEUR -67) gegenüber.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Aus der Abzinsung von Rückstellungen ergeben sich im Berichtsjahr Zinserträge in Höhe von TEUR 613 (i. Vj. TEUR 16).

Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen

Die Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen beinhalten die Beteiligungsbuchwertanpassungen entsprechend des jeweils zuzurechnenden Ergebnisses. Den Aufwendungen für die anteilige Verlustzurechnung für die TOBI Wind in Höhe von TEUR –218 bzw. für die GPL in Höhe von TEUR –52 steht ein Ertrag aus der anteiligen Gewinnzurechnung für den RVHI in Höhe von TEUR 37 gegenüber.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Aus der Aufzinsung von Rückstellungen ergeben sich im Berichtsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 538 (i. Vj. TEUR 228).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Steuererträge von TEUR 20 (i. Vj. TEUR 105) aus der Fortentwicklung der latenten Steuern enthalten.

Hildesheim, den 22. April 2016

Stadtwerke Hildesheim
Aktiengesellschaft

Michael Bosse-Arbogast

Wolfgang Birkenbusch

Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer

Wir haben den von der **Stadtwerke Hildesheim AG, Hildesheim** aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, 12. Mai 2015

Göken, Pollak und Partner
Treuhandgesellschaft mbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/
Steuerberatungsgesellschaft

Pencereci
Wirtschaftsprüfer

ppa. Weisbach
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber:

Stadtwerke Hildesheim AG

Römerring 1

31137 Hildesheim

Telefon: 05121 508-0

Telefax: 05121 508-222

Konzept – Gestaltung – Fotos:

Abteilung Öffentlichkeitsarbeit

Katrin Groß

Sven Harmsen

Bastian Neumann

Fotos: Impressionen LICHTUNGEN

Lichtkunstfest EVI Hildesheim

29.10. bis 01.11.2015

